

Schwäbischer Schulanzeiger

B 6216
ISSN 0173-8747

Amtliches Mitteilungsblatt der Regierung von Schwaben

118. Jahrgang

Juli 2001

Nr. 7

INHALTS-ÜBERSICHT

AKTUELLES

Konsum als Umweg oder: das neue Kind 179

AMTLICHER TEIL

Verordnung zur Einführung eines verpflichtenden Arbeitszeitkontos für Lehrkräfte vom 20. März 2001 (GVB1 S. 90) 182

*Stornokosten wegen der Maul- und Klauenseuche (MKS)
Aktenzeichen: 120-0561.5* 184

Regionale Lehrerfortbildung – 2. Halbjahr 2001 185

Ausschreibung für ein Workshop in Rope-Skipping 189

1. Südbayerischer Treffpunkt Ernährung 190

Jugendförderprogramm des Lions Club „Lions-Quest-Erwachsenwerden“ zur Sucht- und Gewaltprävention vom 13. bis 14. Juli 2001 am Albert-Einstein-Gymnasium in München; Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme 191

Aktion „Lehrer im Chefsessel“ am 19. September 2001;

Veranstaltung der BJU (Bundesverband Junger Unternehmer) in der ASU (Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer) 192

Internationale religionspädagogische Fachtagung des Deutschen Katecheten-Vereins zum Thema „jederZeit@über All“ – Religionspädagogischer Herausforderungen zwischen Virtualität und Transzendenz vom 23. bis 26. September 2001 in Graz; Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme ... 192

19. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung vom 4. bis 6. Oktober 2001 in Dresden 192

Veranstaltung der Drogenkoordinierungsstelle für Suchtprävention des Landratsamtes Kelheim zum Thema „Suchtprävention“ am 6. und 7. November 2001; Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme 193

PERSONALMELDUNGEN

Ausschreibung von Schulratsstellen Az: 5-5112.11 193

Ausschreibung einer Fachberater- stelle für Verkehrserziehung beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Ostallgäu Az: 501 – 5145	194	Ausschreibung der Stelle eines/einer Konrektors/in an der Julius- Kardinal Döpfner-Schule, Schule zur individuellen Sprachförderung Schweinfurt	199
Ausschreibung einer Fachberater- stelle für den gewerblich-techni- schen Bereich bei den Schul- ämtern im Landkreis Ostallgäu und in der Stadt Kaufbeuren Az: 500-5145/8	194	Handreichung zur Einführung des Lehrplans für die Grundschule (Mitteilung des ISB vom 5. Juni 2001)	200
Ausschreibung der Stelle einer Fach- beraterin für die Fachbereiche Textilarbeit und Hauswirtschaft im Bereich des staatlichen Schul- amtes im Landkreis Unterallgäu Az: 500-5145.1	195	Pädagogische Woche der Gemein- schaft Evang. Erzieher in Bayern e.V. (GEE) in Zusammen- arbeit mit dem Religionspädago- gischen Zentrum der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, vom 31. August – 04. September 2001 im Religions- pädagogischen Zentrum, Heils- bronn; Thema: „Selbstmotivation und Sinnfindung“ Überlebens- training im (pädagogischen) Alltag	200
Ausschreibung einer Fachberater- stelle für Umwelterziehung bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Unterallgäu und in der Stadt Memmingen Az: 500-5145/8	195	Religionspädagogischer Ferienkurs 2001 im Kloster Heilig Kreuz Donauwörth vom Montag, 30. Juli, bis Donnerstag, 2. August 2001	201
Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminar- rektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für das Lehramt an Grundschulen	196	Wochenendseminar vom 5. bis 7. Oktober 2001 in der Benedik- tinerinnen-Abtei Frauenwörth am Chiemsee	202
Demnächst freiwerdende Stellen an Volks- und Förderschulen	196	25. Forchheimer Musikwoche auf dem Feuerstein vom 26. August bis 2. September 2001	203
1. Lehrer an Volks- und Förder- schulen	198	Fachverband Textilunterricht e.V. – Landesgruppe Bayern	205
NICHTAMTLICHER TEIL		FLIMMO 2/2001: mit der Soap durch dick und dünn	205
Referentenstelle für Medienpädago- gik im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn	198	BUCHBESPRECHUNGEN	206

Konsum als Umweg oder: das neue Kind

*Verfaßt von Dipl.-Päd. Astrid von Friesen, veröffentlicht in: Schulverwaltung
BY Nr. 2/2001
Dritter Teil*

Vaterlosigkeit

Ein weiteres Moment ist zu beklagen: Die Vaterlosigkeit, welche dem Verlust der Müttermacht vorangeht. Bei uns wachsen 30 Prozent der Kinder nur bei der Mutter auf. Die neuste Lebensform: Nicht Monogamie, nicht Polygamie sondern die „Bürogamie“, das heißt eine Mutter, ein Kind und ein Bürokrat, sprich das Sozialamt. Für diese Form der Selbstverwirklichung haben wir Frauen lange gekämpft, aber die Umstände, die schlagen zurück. Denn aus Amerika kommen folgende Horrorzahlen: 63 Prozent der jugendlichen Selbstmörder, 71 Prozent der schwangeren Teenager, 90 Prozent der Ausreißer, 85 Prozent der Jungkriminellen und 75 Prozent der Drogenabhängigen kommen aus vaterlosen Familien. Das heißt, die Alleinerziehung gerade der männlichen Jugendlichen nur durch Frauen ist gescheitert. So hat auch gerade der Analytiker Horst Petri in seinem sehr zu empfehlenden Buch „Das Drama der Vaterentbehmung“ (1999) detailliert nachgewiesen, dass Kinder, die den Vater entbehren müssen, in vielen Fällen höchst schwierige seelische und damit auch schulische Probleme bekommen, die bis ins Erwachsenenalter anhalten.

Eine für viele Frauen besonders schmerzvolle, aber meist auch gleichfalls hartnäckig geleugnete Entwicklung ist folgende: Viele Jugendliche entwickeln einen Hass auf just diese aufopferungsvollen Mütter, deren Kehrseite jedoch auch Macht und Egoismus war, besonders wenn sie die Kinder gegen den Vater zu manipulieren versucht haben. Dieser Hass und die kalte Entfremdung entsteht besonders bei dem PAS-Syndrom, wenn nämlich das eine Elternteil durch das andere dem Kind entfremdet wird, sodass in der Pubertät diese Kinder quasi ohne Eltern dastehen: Vom einen haben sie nur gehört, dass er der schlechteste Mensch auf der Welt sei, und den anderen hassen sie wegen dieser Verunglimpfungen.

Ich höre immer wieder, dass auch Lehrer in diese Manipulationen einbezogen werden, wenn nämlich geschiedene Eltern sich zwar kooperativ geben, aber insgeheim alles so arrangieren, dass zum Beispiel die Wochenendbesuche beim geschiedenen Elternteil verunmöglicht werden und die Lehrer als Kooperationspartner gegen den Anderen einbezogen werden, also der abwesende Elternteil nicht über schulische Probleme, Feste und Aktivitäten informiert wird. Außerdem wird alles, vom Richterspruch über die Entscheidungen der betreuenden Sozialarbeiter bis hin zu den Urteilen und Empfehlungen von Lehrern als unqualifiziert, böse, einseitig und dem angeblichen Kindeswohl als abträglich erklärt. Wobei das Kindeswohl in einem hochneurotischen Allmachtsanspruch angeblich nur von diesem Elternteil und von niemandem sonst auf der Welt definiert werden kann.

Da Sie als Lehrer ja sowieso so unendlich viele Aufgaben erfüllen müssen, hier nun noch eine zusätzliche: Wenn Sie merken, dass Kinder böse sind und abwertend über einen Elternteil sprechen, ihn nie besuchen wollen und so weiter kann natürlich eine gestörte Persönlichkeit und kaputte Beziehung der Grund sein. Doch genauso gut und prozentual sehr viel häufiger kann es sein, dass der andere Elternteil manipuliert. Wir wissen, nicht, ob diese Mutter mit Kopfschmerzen, dreitägigem Schweigen, hysterischen Ausbrüchen oder sogar Suizid droht. Hält so ein Zustand noch ein Jahr nach der Scheidung an, ist Gefahr im Vollzug und Sie sollten einen Vertrauenslehrer mit dem Kind zusammenbringen, denn ein Kind kann buchstäblich zermahlen werden zwischen zwei Erwachsenen und wird nicht selten als Machtmittel, Eigentum, Rammbock, Racheobjekt und Wanderpokal emotional missbraucht.

Wie der Analytiker Tilmann Moser schrieb: Die „Kriminelle Energie“ in Scheidungsverfahren ist extrem hoch. Und man muss es immer wieder laut und deutlich aussprechen, auch und gerade Lehrer, indem sie ihre natürliche Autorität ausspielen: Kinder brauchen beide Eltern. Hält sich ein Elternteil nicht daran, tritt er oder sie die Menschenrechte und die Kinderkonvention der UNO mit den Füßen. Würde diese Kontaktperrre gemischt mit Erpressung, Isolation und Sprechentzug zum Beispiel Gefangenen in deutschen Gefängnissen passieren, würde es einen Skandal ohne Ende geben und etliche Minister würden zurücktreten müssen. Doch Kinder müssen dies täglich aushalten, niemand hilft ihnen wirklich! Und: Was viele Frauen immer, wieder erstaunt zu hören: Männer sind keineswegs per se neurotischer. Und jetzt kommen wir zu einem anderen Aspekt, der weniger mit Konsum als vielmehr mit eingerosteten Gedankenschienen zu tun hat und unter dem viele neue Jungen zu leiden haben:

Das männliche Geschlecht ist in vielerlei Hinsicht besonders anfällig: Ihre Säuglings- und Kindersterblichkeit ist höher, sie haben größere Schwierigkeiten mit der Schule, der psychischen Stabilität, werden wesentlich häufiger aggressiv und kriminell und begehen im Erwachsenenalter dreimal so häufig Suizid wie Frauen. Zudem sterben sie sieben Jahre früher. Was alles doch wohl kein Zeichen von Stärke, sondern von Schwäche ist... Wie ein Soziologe einmal sagte: Männer haben zwar die Macht, doch just 99 Prozent von ihnen sind Opfer dieser Machtstrukturen, keineswegs Privilegierte; sondern in vielerlei Hinsicht die Schwächeren, obwohl sie die schmutzigeren, gefährlicheren und am schlechtesten bezahlten Jobs machen. – So seien auch unsere Schulen eher für Mädchen konzipiert, die nämlich besser stillsitzen und konzentrierter aus einem Buch lernen können, wohingegen Jungen, zumal mit ihren 1,80 Metern schon in der frühen Pubertät und den frei florierenden Hormonwellen im Körper, eigentlich täglich einen Baum zum Ausreißen brauchten, ersatzweise zwei Stunden Sport, so nicht vorhanden, werden halt Autos demoliert.

Es geht bei all diesen Themen um Wege und Umwege. Übermäßiger Konsum ist meist ein Umweg! Wir wollen einen bestimmten Zustand erreichen, zum Beispiel Entspannung nach einem anstrengenden Konferenztag, und greifen zu einem Bier oder Wein, zu einer Zigarette oder wandeln nachts zum Kühlschrank... Auch das rauschhafte Kaufen, Mailen, Surfen oder Telefonieren ist oftmals eine Suche, um die innere Leere aufzufüllen. Da immer mehr Menschen unter dieser Leere leiden, da sie narzisstisch gestört sind, werden immer ausgiebigere Suchtverhalten und längere Suchtphasen gesucht. Oder, Nietzsche abgewandelt: Die Wüste wächst, wehe dem, der Wüste in sich trägt.

Wahrscheinlich werden Sie nun furchtbar frustriert sein, weil ich die zahlreichen negativen Aspekte eines modernen Kinderlebens so penetrant aneinandergereiht habe.

Positive Ausblicke

Deswegen möchte ich einige positive Ausblicke für Ihren Alltag anschließen.

Ihnen einfach einiges bewusst machen, von dem was Sie sowieso schon tun und bieten:

1. **Kinder brauchen Struktur.** Das bieten Sie schon täglich. Aber sie können es noch verstärken, indem sie diese Struktur, diese schulischen Rituale, diese Gleichmäßigkeiten und schlichten Pünktlichkeiten noch wesentlich höher bei sich selbst bewerten und deren positive und fast schon heilende Aspekte einfach fest im Visier haben.
2. Außerdem würde ich ihnen wünschen den krisenerprobten Satz zu verinnerlichen: Hinsehen, aussprechen und klare Konsequenzen ziehen. Kinder und auch deren Eltern sind einerseits auch nur Menschen haben Sie andererseits sowieso schon mit der Projektion „Autoritätsperson“ belegt, also nutzen Sie diesen Umstand aus. Das beinhaltet auch, die klaren Regeln so lange und penetrant zu

wiederholen, bis der andere nicht anders kann, um dann das positive Verhalten zu bestärken.

3. Es gibt eine Methode (die ein wenig geübt werden will) aus der Transaktionsanalyse, die Nerven schont und vielfach hilft: Fragen Sie sich immer, auf welcher Ebene der Andere gerade agiert. Also wie alt sein „inneres Kind“ ist. Wenn Sie merken, dass der Jugendliche oder auch die Eltern auf der Trotzebene eines Fünfjährigen wüten, dann investieren sie keine Energie, es nützt ja doch nichts, sondern verschieben Sie ihre Interventionen auf ein anderes mal. Und wenn Sie selbst merken, dass Sie in die Trotzphase eines 13-Jährigen rutschen, dann agieren Sie nicht weiter, sondern versuchen sich aus der Situation zu entfernen und warten die Minuten ab, bis Sie wieder auf der Höhe Ihres erwachsenen Ichs sind.
4. Mit erscheint es immer wichtiger zu sein, dass männliche Pädagogen eingestellt werden. Sowohl im Vorschul- und Grundschulbereich als auch auf den weiterführenden Schulen. Jungen brauchen männliche Vorbilder, Männer an denen sie sich ganz anders reiben können als an Frauen, sie brauchen den Ringkampf auf der Matte und die Kumpel in der Umkleidekabine – zumal die Väter zu Hause immer dünner gesät beziehungsweise innerlich abwesender sind!
5. Und als Letztes mit einem Wunsch an alle Lehrerinnen und Lehrer verknüpft: Suchen Sie sich vertrauensvolle Supervisionsgruppen (am besten mit Kollegen aus anderen Schulen, wegen der hierarchischen und Tratschprobleme) oder leisten sich einmal im Monat allein oder zu zweit einen eigenen Supervisor, um dem Burn-out-Syndrom vorzubeugen und um ihren Schulalltag besser zu bestehen. Diese Psychohygiene zahlt sich aus, auch wenn sie Geld kostet – vielleicht retten Sie Ihre Gesundheit und Ihre eigene psychische Stabilität. Und ohne die läuft in der Schule ja sowieso gar nichts.

Dipl.-Päd. *Astrid von Friesen*,
Journalistin, Therapeutin,
Turnerstraße 6
09599 Freiberg/Sachsen

Literatur:

- Bergmann, Wolfgang: Abschied vom Gewissen Die Seele in der digitalen Welt. Asendorf 2000.
- Ernst, Heiko: Gesund ist, was Spaß macht. in *Psychologie heute* 1/1990.
- v. Friesen, Astrid: Geld spielt keine Rolle. *Erziehung im Konsumrausch*, Reinbek 1997.
- Petri, Horst: *Das Drama der Vaterentbehnung*, Freiburg 1999.
- Scherhorn, Gerd u.a.: *Kaufsucht. Bericht über eine empirische Untersuchung*, Stuttgart 1990.
- Schiffer, Eckhard: *Warum Huckelberry Finn nicht süchtig wurde. Anstiftung gegen Sucht und Selbstzerstörung bei Kindern und Jugendlichen*, Weinheim
- Schmidbauer, Wolfgang: *Weniger ist manchmal mehr. Zur Psychologie des Konsumverzichts*, Reinbeck 1983.
- Olivier, Christine: *Das innere Monster zähmen. Warum unsere Kinder Autorität brauchen*, Freiburg 2000.

AMTLICHER TEIL

Verordnung zur Einführung eines verpflichtenden Arbeitszeitkontos für Lehrkräfte Vom 20. März 2001 (GVB1 S. 90)

Auf Grund von Art. 80 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 3 des Bayerischen Beamtengesetzes (BayBG) erlässt die Bayerische Staatsregierung folgende Verordnung:

Erster Abschnitt

Allgemeine Bestimmungen

§1

Regelungszweck

Diese Verordnung regelt die zur Bewältigung eines länger andauernden, aber vorübergehenden Personalbedarfs im Schulbereich erforderliche ungleichmäßige Verteilung der regelmäßigen Arbeitszeit (verpflichtendes Arbeitszeitkonto) für beamtete Lehrkräfte im Dienst des Freistaates Bayern.

§2

Geltungsbereich

Diese Verordnung gilt für vollbeschäftigte und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte (Art. 59 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen) im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit, bei Schulleitern auch für solche im Beamtenverhältnis auf Probe gemäß Art. 32b BayBG.

§3

Umfang

Das verpflichtende Arbeitszeitkonto setzt sich zusammen aus einer fünfjährigen Ansparphase, einer dreijährigen Wartezeit und einer fünfjährigen Ausgleichsphase.

Zweiter Abschnitt

Verpflichtendes Arbeitszeitkonto für Lehrkräfte an Grundschulen (ohne Fachlehrer)

§4

Ansparphase

(1) Lehrkräfte an Grundschulen haben für fünf Schuljahre über ihre Unterrichtsverpflichtung hinaus wöchentlich eine zusätzliche Unterrichtsstunde während folgender Schuljahre zu erteilen (Ansparphase):

1. in den Schuljahren 1999/2000 bis einschließlich 2003/2004, wenn sie das 44. Lebensjahr zu Schuljahresbeginn 1999/2000 (1. August 1999) vollendet haben,
2. im Übrigen in den Schuljahren 2000/2001 bis einschließlich 2004/2005.

(2) Absatz 1 gilt nicht für

1. schwerbehinderte Lehrkräfte im Sinne des § 1 des Schwerbehindertengesetzes,
2. Lehrkräfte, die vor dem 1. Februar des jeweiligen Schuljahres das 55. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben,
3. Lehrkräfte, die im Erziehungsurlaub eine Teilzeitbeschäftigung ausüben,
4. Lehrkräfte, denen auf Grund vorübergehend eingeschränkter Dienstfähigkeit eine befristete Ermäßigung der Unterrichtspflichtzeit gewährt wird, für die entsprechende Dauer,
5. begrenzt dienstfähige Lehrkräfte im Sinn von Art. 56a BayBG,

6. Lehrkräfte, die ausschließlich abweichenden Arbeitszeitregelungen unterliegen.

(3) Für Lehrkräfte, die nach Beginn der Ansparphase einbezogen oder ausgenommen werden, verkürzt sich der Ansparzeitraum entsprechend.

(4) ¹In den Fällen des § 8b Abs. 1 Satz 1 der Verordnung über die Arbeitszeit für den bayerischen öffentlichen Dienst (AZV) vom 25. Juli 1995 (GVBl S. 409, BayRS 2030-2-20-F), zuletzt geändert durch § 3 der Verordnung vom 27. Juli 1999 (GVBl S. 336), erfolgt keine Anspargung. ²Abweichend von § 8b Abs. 1 Satz 2 AZV verlängert sich die Ansparphase in diesen Fällen nicht.

§5

Wartezeit

¹Während der unmittelbar auf die Ansparphase folgenden drei Schuljahre erteilen die Lehrkräfte Unterricht gemäß ihrer unabhängig vom verpflichtenden Arbeitszeitkonto bestehenden Unterrichtsverpflichtung (Wartezeit). ²Die Wartezeit verlängert sich – abweichend von § 3 – für Lehrkräfte mit vorzeitig beendeter Ansparphase bis zum Beginn der Ausgleichsphase nach § 6.

§6

Ausgleichsphase

¹Die angesparte Arbeitszeit ist in vollem Umfang durch eine entsprechende Anrechnung auf die Unterrichtsverpflichtung auszugleichen. ²Der Ausgleich erfolgt unmittelbar im Anschluss an die Wartezeit in einer fünfjährigen Ausgleichsphase mit einer um eine

Wochenstunde verringerten Unterrichtsverpflichtung. ³Die Ausgleichsphase beginnt

1. ab dem Schuljahr 2007/2008 für die in § 4 Abs. 1 Nr. 1 genannten Lehrkräfte,
2. ab dem Schuljahr 2008/2009 für die in § 4 Abs. 1 Nr. 2 genannten Lehrkräfte.

Dritter Abschnitt

Verpflichtendes Arbeitszeitkonto für Fachlehrer an Volksschulen und Volksschulen für Behinderte, für Lehrkräfte – ohne Fachlehrer – an Volksschulen für Behinderte und Hauptschulen sowie Lehrkräfte an Realschulen

§7

Maßgebliche Vorschriften für Fachlehrer an Volksschulen und Volksschulen für Behinderte

¹Die §§ 4 bis 6 gelten für Fachlehrer an Volksschulen und Volksschulen für Behinderte mit folgenden Maßgaben entsprechend:

1. Die Ansparphase ist abweichend von § 4 Abs. 1 abzuleisten:
 - a) in den Schuljahren 2000/2001 bis einschließlich 2004/2005, wenn sie das 44. Lebensjahr zu Schuljahresbeginn 2000/2001 (1. August 2000) vollendet haben,
 - b) im Übrigen in den Schuljahren 2001/2002 bis einschließlich 2005/2006.
2. Die Ausgleichsphase beginnt abweichend von § 6
 - a) ab dem Schuljahr 2008/2009 für die in Nummer 1 Buchst. a genannten Lehrkräfte,
 - b) ab dem Schuljahr 2009/2010 für die in Nummer 1 Buchst. b genannten Lehrkräfte

§8

Maßgebliche Vorschriften für Lehrkräfte – ohne Fachlehrer – an Volksschulen für Behinderte und Hauptschulen

Die §§ 4 bis 6 gelten für Lehrkräfte – ohne Fachlehrer – an Volksschulen für Behinderte und Hauptschulen mit folgenden Maßgaben entsprechend:

1. Die Ansparphase ist abweichend von § 4 Abs. 1 abzuleisten:
 - a) in den Schuljahren 2001/2002 bis einschließlich 2005/2006, wenn sie das 44. Lebensjahr zu Schuljahresbeginn 2001/2002 (1. August 2001) vollendet haben,
 - b) im Übrigen in den Schuljahren 2002/2003 bis einschließlich 2006/2007.
2. Die Ausgleichsphase beginnt abweichend von § 6
 - a) ab dem Schuljahr 2009/2010 für die in Nummer 1 Buchst. a genannten Lehrkräfte,
 - b) ab dem Schuljahr 2010/2011 für die in Nummer 1 Buchst. b genannten Lehrkräfte.

§9

Maßgebliche Vorschriften für Lehrkräfte an Realschulen und Realschulen für Behinderte

Die §§ 4 bis 6 gelten für Lehrkräfte an Realschulen und Realschulen für Behinderte mit folgenden Maßgaben entsprechend:

1. Die Ansparphase ist abweichend von § 4 Abs. 1 abzuleisten:
 - a) in den Schuljahren 2001/2002 bis einschließlich 2005/2006, wenn sie das 42. Lebensjahr zu Schuljahresbeginn 2001/2002 (1. August 2001) vollendet haben,
 - b) im Übrigen in den Schuljahren 2002/2003 bis einschließlich 2006/2007.
2. Die Ausgleichsphase beginnt abweichend von § 6
 - a) ab dem Schuljahr 2009/2010 für die in Nummer 1 Buchst. a genannten Lehrkräfte,
 - b) ab dem Schuljahr 2010/2011 für die in Nummer 1 Buchst. b genannten Lehrkräfte.

Vierter Abschnitt

In-Kraft-Treten

§10

¹Diese Verordnung tritt am 1. August 2001 in Kraft. Abweichend von Satz 1 treten der erste und zweite Abschnitt mit Wirkung vom 1. September 1999 und § 7 mit Wirkung vom 1. September 2000 in Kraft.

München, den 20. März 2001

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber

Stornokosten wegen der Maul- und Klauenseuche (MKS)

Aktenzeichen: 120-0561.5

Alle Schulen wurden gebeten, Fahrten in die von der Maul- und Klauenseuche (MKS) betroffenen Regionen mit größtem Verantwortungsbewusstsein abzuwägen. Die Schulen haben in Wahrnehmung ihrer Verantwortung deshalb einzelne Fahrten oder Gegenbesuche in Bayern abgesagt, konnten aber Stornokosten zum Teil nicht ganz abwenden.

Der Bayerische Landtag hat Ausgabemittel für „Billigkeitsleistungen nach Art. 53 BayHO aus Anlass der Absage von Schüleraustauschmaßnahmen und Klassenfahrten wegen der Maul- und Klauenseuche“ bereitgestellt.

Mit diesen Mitteln können bis zu 50 % der unvermeidbar entstandenen bzw. entstehenden Stornokosten für Schulfahrten, die wegen der Maul- und Klauenseuche von allen Teilnehmern nicht angetreten wurden, ersetzt werden. Die Abwicklung dieser Billigkeitsleistung erfolgt über die Regierungen.

Die Schulen (auch kommunale und private) werden gebeten, Anträge auf Erstattung dieser Stornokosten bis 01. August 2001 formlos – Volks- und Förderschulen über die staatlichen Schulämter – bei der zuständigen Regierung einzureichen. Sie weisen die Höhe der Stornokosten durch eine Kostenaufstellung getrennt nach anspruchstellenden Unternehmen nach. Der Schulleiter unterzeichnet eine Erklärung, in der er versichert, dass es sich bei den in der Aufstellung enthaltenen Kosten ausschließlich um Kosten handelt, die auf Grund der MKS-bedingten Stornierung von Schulfahrten entstanden sind. Er erläutert die Bemühungen um eine Reduzierung der Stornokosten durch entsprechende Erklärungen oder die Vorlage von Schriftverkehr etwa zu Kulanzverhandlungen. Die Schulen geben den Regierungen das für die Abwicklung schulischer Veranstaltungen eingerichtete Konto an und verteilen nach Bereitstellung der Beträge durch die Regierung diese analog der Prozent-Regelung auf alle betroffenen Teilnehmer der Fahrt.

Die Leistung in Höhe von 50 % steht unter dem Vorbehalt der Reduzierung, falls die bereitgestellten Ausgabemittel hierfür nicht ausreichen.

Wir bitten, Anträge auf Erstattung der Stornokosten an die Regierung von Schwaben (Sachgebiet 120) zu senden.

I.A. Gerst, Regierungsdirektor

Regionale Lehrerfortbildung – 2. Halbjahr 2001

I. Lehrgangsreihe „Englisch in der Grundschule“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der folgenden Methodiklehrgänge für „Englischunterricht in der Grundschule“ werden von den Staatlichen Schulämtern nach der Priorität des Einsatzes im Englischunterricht angemeldet. Sie müssen vorher die Sprachkompetenz erworben bzw. nachgewiesen haben. Auf welche Art die Sprachkompetenz für den „Englischunterricht in der Grundschule“ erworben bzw. nachgewiesen werden kann, ist im Schulanzeiger Nr. 1/2000, S. 10 veröffentlicht.

Fortsetzung der Lehrgangsreihe aus dem 1. Halbjahr 2001

Lehrgang VI 2001 vom 16.07. mit 19.07.2001

Lehrgangsleitung: Lin und FBin Elisabeth Burkard, Neu-Ulm
Lin Petra Lindner, Weißenhorn

Lehrgangsort: Bildungshaus St. Raphael, Kempten

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Lindau, Oberallgäu, Ostallgäu, Kaufbeuren und Kempten

Lehrgang VII/2001 vom 17.07. mit 20.07.2001

Lehrgangsleitung: Lin Birgit Mauermayer, Dillingen
Lin Ingrid Wais, Dillingen

Lehrgangsort: Hotel Meerfräulein, Wemding

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Aichach-Friedberg, Dillingen a.d. Donau und Donau-Ries

Lehrgang VIII/2001 vom 24.09. mit 27.09. 2001

Lehrgangsleitung: SRin Sybille Maiwald, Thannhausen
L Heiner Steinmann, Wolfertschwenden

Lehrgangsort: Kurverwaltung Ottobeuren

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Günzburg, Neu-Ulm, Unterallgäu und Memmingen

Lehrgang IX/2001 vom 24.09. mit 27.09 2001

Lehrgangsleitung: Lin Ursula Hunger, Augsburg
Lin Waltraud Walzl, Friedberg
Lehrgangsort: Priesterseminar St. Hieronymus, Augsburg
(ohne Übernachtungsmöglichkeit)

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Augsburg-Land und Augsburg-Stadt

Lehrgang X/2001 vom 19.11. mit 22.11.2001

Lehrgangsleitung: Lin und FBin Elisabeth Burkard, Neu-Ulm
Lin Petra Lindner, Weißenhorn
Lehrgangsort: Bildungshaus St. Raphael, Kempten

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Lindau, Neu-Ulm, Oberallgäu, Ostallgäu und Kempten

Lehrgang XI/2001 vom 10.12. mit 13.12.2001

Lehrgangsleitung: Lin Christina Hofmeier, Weißenberg
Lin Andrea Fuhrmann, Burgberg
Lehrgangsort: Bildungshaus St. Raphael, Kempten

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Augsburg-Land, Neu-Ulm, Oberallgäu, Ostallgäu, Kaufbeuren und Kempten

II. Weitere Lehrgänge im 2. Halbjahr 2001

Lehrgang 2001/5 vom 08.10. mit 09.10.2001

Kommunikations- und Argumentationstraining für Multiplikatoren „Neuer Lehrplan Grundschule“

Themenschwerpunkte:

- überzeugendes Auftreten und Präsentieren
- Gespräche führen - Argumentieren
Behandlung von Einwänden, Widersprüchen, Ängsten
- sich selbst als Multiplikator beim Referieren bzw. Moderieren wahrnehmen, sensibel sein für die eigene Außenwirkung

Lehrgangsleitung: Alwin Walther, Pfronten
Ltd. RSD Helmut Sauter, Augsburg

Lehrgangsort: Kurverwaltung Ottobeuren

Teilnehmer: Multiplikatoren/innen der Staatlichen Schulämter Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu, Kaufbeuren, Kempten und Memmingen

Die Teilnehmer stehen fest und werden einberufen.

Lehrgang 2001/6 vom 10.10. mit 11.10.2001

Kommunikations- und Argumentationstraining für Multiplikatoren „Neuer Lehrplan Grundschule“

Themenschwerpunkte:

- überzeugendes Auftreten und Präsentieren
- Gespräche führen - Argumentieren
- Behandlung von Einwänden, Widersprüchen, Ängsten
- sich selbst als Multiplikator beim Referieren bzw. Moderieren wahrnehmen, sensibel sein für die eigene Außenwirkung

Lehrgangsleitung: Alwin Walther, Pfronten
RSD Wilhelm Klostermair, Augsburg

Lehrgangsort: Kurverwaltung Ottobeuren

Teilnehmer: Multiplikatoren/innen der Staatlichen Schulämter
Augsburg-Land,
Augsburg-Stadt, Neu-Ulm und Lindau (Bodensee)
Die Teilnehmer stehen fest und werden einberufen

Lehrgang 2001/7 vom 15.10. mit 16.10.2001

Kommunikations- und Argumentationstraining für Multiplikatoren „Neuer Lehrplan Grundschule“ und Multiplikatoren „Deutsch in der Grundschule“

Themenschwerpunkte:

- überzeugendes Auftreten und Präsentieren
- Gespräche führen – Argumentieren
- Behandlung von Einwänden, Widersprüchen, Ängsten
- sich selbst als Multiplikator beim Referieren bzw. Moderieren wahrnehmen, sensibel sein für die eigene Außenwirkung

Lehrgangsleitung: Alwin Walther, Pfronten
Ltd. RSD Helmut Sauter, Augsburg

Lehrgangsort: Hotel „Meerfräulein“, Wemding

Teilnehmer: Multiplikatoren/innen der Staatlichen Schulämter
Aichach-Friedberg, Dillingen a.d. Donau, Donau-Ries,
Günzburg und die fünf schwäbischen Multiplikatorinnen
für „Deutsch in der Grundschule“
Die Teilnehmer stehen fest und werden eingeladen

Lehrgang 2001/8 vom 15.10. mit 17.10.2001

„Da ist Musik drin...“ –

Fächerübergreifende Aspekte im Musikunterricht der Hauptschule

Der Lehrgang wendet sich an Lehrkräfte der Hauptschule, die musische Elemente in ihren täglichen Unterricht einbringen wollen. Er bietet Verbindungen von Musik und Deutsch, GSE, PCB, Kunsterziehung, Arbeitslehre, Englisch, Religionslehre/Ethik und Sport sowie grundlegende musiktheoretische Kenntnisse.

Deshalb spricht dieser Lehrgang in erster Linie Lehrkräfte an, die Musik nicht professionell betreiben, sondern Musik unterrichten (müssen) oder ihren Unterricht mit Musik auflockern wollen.

Teilnehmer, die diesen Lehrgang bereits im Oktober 2000 besucht haben, werden nicht berücksichtigt.

Die Teilnehmer haben einen Unkostenbeitrag von 20,00 DM pro Tag für erstklassige Unterkunft und Verpflegung im „Fünf-Sterne-Hotel“ Irsee zu tragen.

Lehrgangsleitung: Fachberaterin Ute Wedig (mit Team)

Lehrgangsort: Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

Meldetermin beim Staatlichen Schulamt: 14. September 2001

Lehrgang 2001/9 vom 17.10. mit 19.10.2001

Arbeitstagung für Seminarrektoren/Seminarrektorinnen und Seminarleiter/Seminarleiterinnen im Regierungsbezirk Schwaben

Themenschwerpunkte:

- Die Entwicklung einer Lehr- und Lernkultur in der Schule
- Schwerpunkte der fachdidaktischen Ausbildung
- Aspekte der Weiterentwicklung der Seminararbeit

Lehrgangsleitung: RSchR Wilhelm Martin

Lehrgangsort: Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen

Der Teilnehmerkreis steht fest und wird einberufen.

Lehrgang 2001/10 vom 05.11. mit 07.11.2001

Intensivierung der Erziehung in der Hauptschule

Der Lehrgang befaßt sich mit aktuellen Fragen und Problemen der Erziehung in der Hauptschule.

Lehrgangsleitung: SchR Gerhard Nickmann, Augsburg

Lehrgangsort: Bruder-Klaus-Heim Violau

Der Teilnehmerkreis steht fest und wird einberufen.

Lehrgang 2001/11 vom 12.11. mit 16.11.2001

Regionallehrgang für neuernannte Schulleiterinnen und Schulleiter

Diese Woche schließt die dreiwöchige Ausbildung neuernannter Schulleiterinnen und Schulleiter ab. Die Grund- und Aufbaukurse fanden bereits an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung statt. Themenschwerpunkte:

- Die Rolle des Schulleiters im lokalen und regionalen Netzwerk Schule – schulfachliche Gestaltungsmöglichkeiten, organisatorische und gesetzliche Rahmenbedingungen
- erzieherische und unterrichtliche Innovationen im Regierungsbezirk Schwaben (Schulsozialarbeit, Mittagsbetreuung, Schülercafe, PIT, M- und P-Klassen u.a.m.)
- Ausbildung und Fortbildung im Regierungsbezirk Schwaben – Aufgaben der Schulleitung
- aktuelle pädagogische und schulfachliche Entwicklungen

Lehrgangsleitung: Ltd. RSD Helmut Sauter, Augsburg

Lehrgangsort: Bildungshaus St. Raphael, Kempten

Die Teilnehmer werden über die Staatlichen Schulämter benannt. Bei geringerer Teilnehmerzahl können auch Schulleiter/innen teilnehmen, die ihre drei Wochen Ausbildung an der Akademie noch nicht abgeschlossen haben.

Lehrgang 2001/12 vom 26.11. mit 28.11.2001

Schriftspracherwerb in der 1./2. Jahrgangsstufe

Der Lehrgang weist interessierte Lehrkräfte, welche die Lehrgangsinhalte in der schulinternen Lehrerfortbildung (SchILF) weitergeben wollen, in die Schwerpunkte des Schriftspracherwerbs in der 1./2. Jahrgangsstufe ein. Themenschwerpunkte:

- Lernpsychologische Grundlagen
- lese- und schreibmethodische Verfahren
- phonologisches Bewußtsein als Lernvoraussetzung
- Möglichkeiten und Notwendigkeit der Lernbeobachtung

Lehrgangsleitung: SLin Ruth Dolenc, Adelsried

Lin Doris Sanktjohanser, Weiler i. Allgäu

Lehrgangsort: Kurverwaltung Ottobeuren

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Aichach-Friedberg, Augsburg-Land, Dillingen a.d. Donau, Donau-Ries, Günzburg, Lindau und Neu-Ulm. Die Teilnehmer werden vom Staatlichen Schulamt benannt. Interessenten sollen sich bei ihrem Staatlichen Schulamt melden.

Lehrgang 2001/13 vom 28.11. mit 30.11.2001

Schriftspracherwerb in der 1./2. Jahrgangsstufe

Der Lehrgang weist interessierte Lehrkräfte, welche die Lehrgangsinhalte in der schulinternen Lehrerfortbildung (SchILF) weitergeben wollen, in die Schwerpunkte des Schriftspracherwerbs in der 1./2. Jahrgangsstufe ein. Themenschwerpunkte:

- lernpsychologische Grundlagen
- lese- und schreibmethodische Verfahren
- phonologisches Bewußtsein als Lernvoraussetzung
- Möglichkeiten und Notwendigkeit der Lernbeobachtung

Lehrgang(s)leitung: Lin Doris Sanktjohanser, Weiler i. Allgäu
Lin Birgitta Schafitel, Diedorf
Lehrgang(s)ort: Kurverwaltung Ottobeuren

Teilnehmer aus den Staatlichen Schulämtern Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu, Augsburg-Stadt, Kaufbeuren, Kempten und Memmingen. Die Teilnehmer werden vom Staatlichen Schulamt benannt. Interessenten sollen sich bei ihren Staatlichen Schulämtern melden.

Lehrgang 2001/14 vom 03.12. mit 07.12.2001

Lehrgang für schwäbische Schulaufsichtsbeamte

Die jährliche Arbeitstagung der schwäbischen Schulaufsichtsbeamten befaßt sich mit aktuellen schulischen, bildungspolitischen und gesellschaftlichen Fragen. Eine Eigenbeteiligung wie bisher ist vorgesehen. Der Teilnehmerkreis steht fest und wird einberufen.

Lehrgang(s)leitung: ADin Gabriele Holzner, Augsburg
Ltd. RSD Helmut Sauter, Augsburg
Lehrgang(s)ort: Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

Ausschreibung für ein Workshop in Rope-Skipping

Die AOK Gesundheitskasse und PUMA AG sowie die Bayerische Fördergemeinschaft für Sport in Schule und Verein schreiben Workshops Rope-Skipping/Gesundheitsorientiertes Fitness unter dem Motto „Spring mit – bleib fit!“ aus, um eine große Anzahl von Übungsleitern und Lehrkräften (mit Qualifikation für Sportunterricht) in den Trend- und Funsport Rope-Skipping in Praxis und Theorie einzuführen und sie für die Leitung von Sportarbeitsgemeinschaften Rope-Skipping zu qualifizieren.

Rope-Skipping ist eine neue, lässige und spritzige Form des Seilspringens und steigert Kraft, Ausdauer und Koordination. Neu entwickelte Seile (Speed Ropes) ermöglichen unzählige Varianten und Tricks, die Kreativität wird geradezu herausgefordert. Die Motivation der raschen Erfolge setzt sich vielfach nach dem Unterricht fort, besonders jüngere Schüler skippen auch in der Schulpause und in ihrer Freizeit.

Jeder Teilnehmer eines Workshops wird mit einem „Speed Rope“ und Infomaterial ausgestattet und durch das PUMA-Lehrteam eingewiesen.

Termin: I. Montag, 08.10.2001, 13:00 – 17:00 Uhr
Blaichach, Neue Dreifachsporthalle, Ettensberger Straße 17,
87544 Blaichach
Meldung bis Freitag, 05. Oktober 2001

II. Samstag, 13.10.2001, 9:00 – 13:00 Uhr
91757 Treuchtlingen, Senefelder Schule, Bgm.-Döbler-Allee 3
Meldung bis Freitag, 05. Oktober 2001

Angabe von: Vor- und Nachname
Privatadresse, Telefon, evtl. Fax und E-Mail
Schule bzw. Verein
Gewünschter Lehrgang(s)ort bzw. -termin

Meldeadresse: Bayerische Landesstelle für den Schulsport
Widenmayerstraße 46 a, 80358 München
Telefon: 089/216345-25, Telefax: 089/216345-40
E-Mail: u.stephan@laspo.de

Hinweise:

Jeder Teilnehmer trägt die Fahrt- und Verpflegungskosten selbst. Lehrkräfte erhalten Dienstunfallschutz. Nur Teilnehmer, die wegen der Vielzahl der Meldungen nicht am Workshop teilnehmen können (bis ca. 100 Teilnehmer je nach Hallengröße), erhalten ein Schreiben der Bayerischen Landesstelle. Besondere Einladungsschreiben werden nicht versandt. Sportkleidung und Sportschuhe sind mitzubringen. Jeder Teilnehmer erhält am Veranstaltungstag eine Teilnahmebestätigung.

Sportarbeitsgemeinschaften Rope-Skipping

Die Bayerische Fördergemeinschaft für Sport in Schule und Verein ruft zusammen mit der AOK Gesundheitskasse und PUMA die bayerischen Schulen und Vereine auf, im Schuljahr 2001/2002 Sportarbeitsgemeinschaften Rope-Skipping/Gesundheitsorientierte Fitness einzurichten. Als Anreiz erhalten die ersten 20 Sportarbeitsgemeinschaften jeweils ein Rope Skipping-Set (je nach Altersstufe in 2 Größen) im Wert von über 1.000,- DM:

- 30 Seile
- 1 Video
- 1 Kartensatz: Dreistufentest
- 30 Pins für 3-Stufentest
- 1 Handbuch
- 1 Poster
- 30 Aufkleber
- 30 Daumenkino
- 1 Lehrer-T-Shirt

Voraussetzungen zum Erhalt des Rope-Skipping-Sets:

1. Der Übungsleiter muss eine gültige Übungsleiterlizenz A, J oder F besitzen
2. Teilnahme an einem der Einführungs-Workshops der AOK Gesundheitskasse/PUMA
3. Abschluss eines SAG Vertrages zwischen Schule und Verein bis spätestens 01. November 2001

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

1. Südbayerischer Treffpunkt Ernährung

5 am Tag – Immunsystem stärken durch gesunde Ernährung

Unter dem Motto „5 am Tag – Immunsystem stärken durch gesunde Ernährung“ stand der 1. Südbayerische Treffpunkt Ernährung am 21. Mai 2001 in Augsburg. Eingeladen waren alle, die sich beruflich mit gesunder Ernährung befassen und ihr Wissen an andere weitergeben. Die Zusammenhänge zwischen Immunsystem und einzelnen Nahrungsmittelinhaltsstoffen standen im Mittelpunkt des Vormittagsprogrammes. Dr. Bernhard Watzl von der Bundesforschungsanstalt für Ernährung stellte aktuelle Forschungsergebnisse vor. Bei den Hauptnährstoffen sind es in erster Linie Nahrungsenergie und Quantität und Qualität der Nahrungsfette, die sich auf das Immunsystem auswirken. Hier kommt nach Dr. Watzl sowohl dem Oliven- wie dem Rapsöl eine besondere Rolle zu. Bei Vitaminen und Mineralstoffen sind es die Vitamine A, E, C und B 6 sowie Eisen, Zink und Selen. Darüber hinaus wirken auch Carotinoide und Polyphenole nachweislich immunmodulierend. Obst und Gemüse

spielen demnach eine herausragende Rolle, die in der Kampagne „5 am Tag – 5mal täglich Obst und Gemüse“ zum Tragen kommt.

Auf dem Nachmittagsprogramm des Ernährungstreffpunktes standen zielgruppenspezifische Foren. Themen waren unter anderem „Zwischen Sein und Schein – Qualität bei Obst und Gemüse“. Hier stand die innere und äußere Qualität im Mittelpunkt. Qualitätskriterien wurden erarbeitet sowie Ökosiegel und andere Qualitätszeichen unter die Lupe genommen. In einem weiteren Forum erfuhren Lehrkräfte und Erzieher, wie Kinder auf den Geschmack kommen. Lernbausteine, die Obst und Gemüse mit allen Sinnen in Unterricht oder Kindergarten erlebbar machen ohne großen Aufwand zu fordern, waren Inhalt dieses Forums. Das 3. Forum sprach vor allem Sportlehrer und Übungsleiter an, die im Sportalltag mit „Leistungsförderern“ aller Art konfrontiert werden.

Was hier sinnvoll ist, zeigte dieser Workshop unter dem Thema „Powerpillen wirken Wunder? – Leistungssteigerer unter der Lupe“.

An der Praxis der Gemeinschaftsverpflegung orientierte sich Forum 4. Küchenleiter entwickelten hier gemeinsam mit Fachleuten Aktionen zu „5 am Tag“, die direkt im Betrieb umsetzbar sind.

Zur Abrundung konnten die rund 300 Teilnehmer aus Oberbayern und Schwaben über einen Markt der Möglichkeiten bummeln, auf dem sich hauswirtschaftliche Verbände, die Technikerschule Kaufbeuren und die Verbraucherzentrale München präsentierten.

Die Kurzfassungen der Foren sind abrufbar im Internet unter www.regierung.schwaben.bayern.de

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

**Jugendförderprogramm des Lions Club „Lions-Quest-Erwachsen-werden“
zur Sucht- und Gewaltprävention vom 13. bis 14. Juli 2001
am Albert-Einstein-Gymnasium in München;
Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erkannte mit Schreiben vom 10.05.2001 o.g. Veranstaltung als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Lehrkräfte aller Schularten im südbayerischen Raum an. Es besteht Einverständnis, dass Interessenten von ihren Dienstvorgesetzten eine Freistellung vom Unterricht erhalten können, sofern dies die schulische Situation erlaubt.

Kontaktadresse:
AEG Förderverein – z.Hd. Frau Christina Eckart –
Stellv. Vorsitzende – Lautererstraße 2
891545 München
Tel.: 089/6420736

Zuschüsse aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung können nicht gewährt werden.

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

**Aktion „Lehrer im Chefsessel“ am 19. September 2001;
Veranstaltung der BJU (Bundesverband Junger Unternehmer)
in der ASU (Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer)**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erkannte mit Schreiben vom 30.05.2001 die o.g. Veranstaltung als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Lehrkräfte aller Schularten an. Es besteht Einverständnis, dass Interessenten vom Dienstvorgesetzten eine Freistellung vom Unterricht gewährt werden kann, sofern dies die schulische Situation erlaubt. Zuschüsse zu den Kosten der Teilnehmer können aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung leider nicht gewährt werden.

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

**Internationale religionspädagogische Fachtagung des Deutschen
Katecheten-Vereins zum Thema „jederZeit@über All“ – Religionspädagogischer
Herausforderungen zwischen Virtualität und Transzendenz
vom 23. bis 26. September 2001 in Graz;
Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erkannte mit Schreiben vom 10.05.2001 oben genannte Veranstaltung als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Lehrkräfte aller Schularten an, die im Fach Religionslehre in der Lehreraus- und Lehrerfortbildung tätig sind oder als Mitglieder in Lehrplan- oder anderen Entscheidungsgremien fungieren. Es besteht Einverständnis, dass Interessenten von ihren Dienstvorgesetzten eine Freistellung vom Unterricht bzw. Dienst erhalten können, sofern dies die unterrichtliche bzw. dienstliche Situation erlaubt. Dabei ist insbesondere im Hinblick auf einen geregelten Unterricht kurz nach Schuljahresbeginn ein strenger Maßstab anzulegen.

Zuschüsse zu den Kosten der Teilnehmer aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung können nicht gewährt werden.

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

**19. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für
Fremdsprachenforschung vom 4. bis 6. Oktober 2001 in Dresden**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erkannte mit Schreiben vom 23.05.2001 die o.g. Veranstaltung als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Fremdsprachenlehrkräfte aller Schularten an. Es besteht Einverständnis, dass Interessenten von ihren Dienstvorgesetzten eine Freistellung vom Unterricht erhalten können, sofern dies die schulische Situation erlaubt. Im Blick darauf, dass mindestens zwei Unterrichtstage betroffen sind, ist hierbei ein strenger Maßstab anzulegen.

Kontaktadresse:

Technische Universität Dresden

Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften

Institut für Anglistik/Amerikanistik

Englische Sprache und Literatur und ihr Didaktik

Herrn Prof. Dr. Bernd Voss

01062 Dresden

Information/Anmeldung: <http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~kongress>

Aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung können keine Zuschüsse zu den Kosten der Teilnehmer gewährt werden.

I.A. Holzner, Abteilungsleiterin

**Veranstaltung der Drogenkoordinierungsstelle für Suchtprävention des
Landratsamtes Kelheim zum Thema „Suchtprävention“
am 6. und 7. November 2001;
Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erkannte mit Schreiben vom 17.05.2001 oben genannte Veranstaltung als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Lehrkräfte aller Schularten an. Es besteht Einverständnis, dass Interessenten von ihren Dienstvorgesetzten eine Freistellung vom Dienst erhalten können, sofern dies die schulische Situation erlaubt.

Information und Anmeldung:
Koordinierungsstelle für Suchtprävention
im Landkreis Kelheim, Tel. 09441/207-352
Anmeldeschluss: 28.09.2001

Zuschüsse zu den Kosten der Teilnehmer können aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung nicht gewährt werden.

I.A. Holzner, Abteilungsleiterin

PERSONALMELDUNGEN

Ausschreibung von Schulratsstellen Az: 5-5112.11

Aufgrund der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 28. Mai 2001 Nr. IV/3-P 7001/1/1-4/46340 wird die Stelle eines weiteren Schulrats beim Staatlichen Schulamt in der Stadt Augsburg zur Bewerbung für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen ausgeschrieben. Es sollen sich Schulaufsichtsbeamte/Schulaufsichtsbeamtinnen oder Beamte/Beamtinnen bewerben, welche die Voraussetzungen für die Zulassung zur Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen nach § 1 der Verordnung vom 11.05.1983 – GVBl S. 385 – (mindestens fünfjährige Bewährung in einem Amt der Besoldungsgruppe A 13 oder höher) erfüllen.

Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin Wohnung am Dienstort selbst oder in angemessener Nähe nimmt.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen sind der Regierung über das zuständige Schulamt bis **10. August 2001** mit folgenden Unterlagen je zweifach vorzulegen:

1. Auf je einem Blatt eine Aufstellung über
 - den Bildungsgang und
 - die dienstliche Verwendung, dazu Zeitpunkt der Ernennung und Beförderungen
2. Angaben über Veröffentlichungen fachlicher Art, der Betätigungen im öffentlichen Leben,
3. Lebenslauf mit Anschrift, Datum und Unterschrift.

Das Staatliche Schulamt wird gebeten, die vom Bewerber vorgelegten Unterlagen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen und zusätzlich in Abschrift (2-fach) folgendes beizugeben.

1. Ablichtungen des Beurteilungsbogens. Er enthält neben den Personalangaben sämtliche Beurteilungen, die der Bewerber während seiner gesamten Dienstzeit bis zum Tag der Bewerbung erhalten hat.
2. Ablichtungen der beiden letzten dienstlichen Beurteilungen;
3. eine Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes über die Eignung des Bewerbers zur Übernahme einer Schulratsstelle.
Falls es sich bei dem Bewerber um einen Seminarrektor handelt, so gilt Punkt 1 ebenfalls.

Wenn Schulräte um Versetzung in einen anderen Schulaufsichtsbezirk eingeben, so haben sie die hier aufgeführten Unterlagen nicht mehr beizufügen. In solchen Fällen ist das Gesuch ausführlich zu begründen.

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

Ausschreibung einer Fachberaterstelle für Verkehrserziehung beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Ostallgäu

Az: 501 – 5145

Beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Ostallgäu ist ab sofort die Stelle eines Fachberaters/einer Fachberaterin neu zu besetzen. Der Fachberater/die Fachberaterin erhält für seine/ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gem. Ziff. 3.3 der Bekanntmachung über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen vom 10.05.1994 (KWMBek S. 136).

Für die Aufgaben der Fachberatung in der Verkehrserziehung gilt das KMS vom 04.06.1998 Nr. IV/5-S 7641-4/77076 entsprechend. Um die Fachberaterstelle können sich geeignete Lehrkräfte, (LA Grundschule, Hauptschule oder Volksschule) bewerben, die im Bereich der Verkehrserziehung besondere fachliche und methodische Kenntnisse nachweisen können.

Schulleiter/innen und Konrektoren/innen können grundsätzlich nicht zu Fachberatern/innen bestellt werden.

Vorlage der Bewerbungen beim zuständigen Staatlichen Schulamt: **24. Juli 2001**
bei der Regierung von Schwaben: **31. Juli 2001**

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

Ausschreibung einer Fachberaterstelle für den gewerblich-technischen Bereich bei den Schulämtern im Landkreis Ostallgäu und in der Stadt Kaufbeuren

Az: 500-5145/8

Bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Ostallgäu und in der Stadt Kaufbeuren ist ab sofort die Stelle einer Fachberaterin/eines Fachberaters neu zu besetzen. Die Fachberaterin/der Fachberater erhält für ihre/seine Tätigkeit Anrechnungsstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gem. Ziff. 3.3 der Bekanntmachung

über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen vom 10.5.1994 (KWMBek S. 136).

Für die Aufgaben der Fachberatung im gewerblich-technischen Bereich gilt das KMS vom 4.6.1998 Nr. IV/5-S7641-4/77076 entsprechend. Um die Fachberaterstelle können sich geeignete Lehrkräfte bewerben, die im gewerblich-technischen Bereich besondere fachliche und methodische Kenntnisse nachweisen können.

Rektorinnen/Rektoren und Konrektorinnen/Konrektoren können grundsätzlich nicht zu Fachberatern/innen bestellt werden.

Vorlage der Gesuche beim zuständigen Staatlichen Schulamt: **24. Juli 2001**
bei der Regierung: **31. Juli 2001**

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

**Ausschreibung der Stelle einer Fachberaterin für die Fachbereiche
Textilarbeit und Hauswirtschaft im Bereich des staatlichen Schulamtes
im Landkreis Unterallgäu
Az: 500-5145.1**

Die Stelle einer Fachberaterin für Textilarbeit und Hauswirtschaft an Grund- und Hauptschulen im Bereich des Staatlichen Schulamtes im Landkreis Unterallgäu ist neu zu besetzen.

Es können sich berufserfahrene und gut qualifizierte Fachlehrerinnen (H) mit EDV-Kenntnissen in den einschlägigen Fächern bewerben, die bereit und geeignet sind, das Staatliche Schulamt in den Belangen des Fachunterrichts zu unterstützen und in der Fortbildung der Fachlehrerinnen (H) mitzuwirken.

Bewerbungen sind beim zuständigen staatlichen Schulamt der Bewerberin bis **24. Juli 2001** einzureichen.

Die staatlichen Schulämter legen die Bewerbungen bis spätestens **31. Juli 2001** der Regierung vor.

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

**Ausschreibung einer Fachberaterstelle für Umwelterziehung bei den Staatlichen
Schulämtern im Landkreis Unterallgäu und in der Stadt Memmingen
Az: 500-5145/8**

Bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Unterallgäu und in der Stadt Memmingen ist ab sofort die Stelle einer Fachberaterin/eines Fachberaters neu zu besetzen. Die Fachberaterin/der Fachberater erhält für ihre/seine Tätigkeit Anrechnungstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gem. Ziff. 3.3 der Bekanntmachung über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen vom 10.05.1994 (KWMBek S. 136).

Für die Aufgaben der Fachberatung in der Umwelterziehung gilt das KMS vom 04.06.1998 Nr. IV/5-57641-4/77076 entsprechend. Um die Fachberaterstelle können sich geeignete Lehrkräfte (LA Grundschule, Hauptschule, Volksschule) bewerben, die im Bereich der Umwelterziehung besondere fachliche und methodische Kenntnisse nachweisen können.

Rektorinnen/Rektoren und Konrektorinnen/Konrektoren können grundsätzlich nicht zu Fachberatern/innen bestellt werden.

Vorlage der Gesuche beim zuständigen Staatlichen Schulamt:
bei der Regierung von Schwaben:

24. Juli 2001
31. Juli 2001

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für das Lehramt an Grundschulen

Die Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für das Lehramt an Grundschulen (Bes. Gr. A 13+AZ) im Bereich des **Staatlichen Schulamtes im Landkreis Lindau (B) (Grundschulseminar)** ist – vorbehaltlich der Entwicklung der Anzahl der Lehramtsanwärter und der Zuweisung von Planstellen für Seminarrektoren – zu besetzen.

Als Bewerber kommen grundsätzlich nur Lehrer, Konrektoren und Rektoren in Frage, die

- in den beiden letzten regelmäßigen dienstlichen Beurteilungen mindestens einmal den Bewertungsgrad „übertrifft erheblich die Anforderungen“ und einmal den Bewertungsgrad „sehr tüchtig“ oder nach den neuen Beförderungsrichtlinien mindestens 12 Punkte erreicht haben.
- besondere schulpraktische und schultheoretische Befähigungen nachweisen können, ebenso aber Organisationstalent besitzen und in der Lage sind, die Seminar Teilnehmer für die künftigen Aufgaben in Unterricht und Erziehung vorzubereiten.

Rektoren an Volksschulen (BesGr A 13+AZ) kann unter gleichen Voraussetzungen anstelle des bisherigen Amtes das Amt eines Seminarrektors als Leiter eines Seminars für das Lehramt an Grundschulen übertragen werden.

Die Stelle wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerbungen sind bis spätestens **24. Juli 2001** beim zuständigen staatlichen Schulamt einzureichen. Den Bewerbungsgesuchen ist eine handgeschriebene Lebenslaufdarstellung, die insbesondere auf die eigene pädagogische Ausbildung Bezug nimmt, beizufügen.

Die Staatlichen Schulämter legen die Bewerbungen zusammen mit ihrer Stellungnahme der Regierung bis spätestens **01. August 2001** vor.

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

Demnächst freiwerdende Stellen an Volks- und Förderschulen

Staatl. Schulamt im Landkreis/ in der Stadt	Bezeichnung der Schule/Schulort Schulstufe	Schülerzahl	Planstelle	Bes.- Stufe	Bemerkungen
---------------------------------------------	--------------------------------------------	-------------	------------	-------------	-------------

1. Rektorenstellen an Grund- und Hauptschulen

Lkr. Aichach-Friedberg	VS Aindling (GS+HS)	479	R/Rin	A 14	20 Klassen
------------------------	---------------------	-----	-------	------	------------

Erwünscht sind Erfahrungen in der Leitung einer Vollschule (GS+HS)

Lkr. Neu-Ulm	Karl-August-Forster-VS Au (GS+THSI)	131	R/Rin	A 13	7 Klassen
--------------	-------------------------------------	-----	-------	------	-----------

Staatl. Schulamt im Landkreis/ in der Stadt	Bezeichnung der Schule/Schulort Schulstufe	Schüler- zahl	Plan- stelle	Bes.- Stufe	Bemerkungen
---------------------------------------------------	--------------------------------------------------	------------------	-----------------	----------------	-------------

	VS Holzheim (GS)	74	R/Rin	A 12+AZ	4 Klassen Neuerrichtung zum 1. 8. 2001
--	---------------------	----	-------	---------	----------------------------------------------

Erwünscht sind Grundschulerfahrung und EDV-Kenntnisse

Lkr. Unterallgäu	VS Kirchheim (GS+ HS)	483	R/Rin	A 14	19 Klassen
------------------	--------------------------	-----	-------	------	------------

Die Besetzung erfolgt vorbehaltlich des Freiwerdens dieser Stelle.

Stadt Kempten	VS Kempten Auf dem Lindenberg (HS)	330	R/Rin	A 13+AZ	14 Klassen
---------------	------------------------------------------	-----	-------	---------	------------

Die Besetzung erfolgt vorbehaltlich des Freiwerdens dieser Stelle.

2. Konrektorstellen an Grund- und Hauptschulen

Stadt Augsburg	Pestalozzi.VS Augsburg-Oberhausen (GS)	192	KR/KRin	A 12+AZ	10 Klassen
----------------	----------------------------------------------	-----	---------	---------	------------

Grundschullehramt und Erfahrungen mit ausländischen Schülern, auch mit Übergangsklassen, sind erwünscht.

Lkr. Oberallgäu	VS Buchenberg (GS+HS)	370	KR/KRin	A 13	16 Klassen
-----------------	--------------------------	-----	---------	------	------------

Erwünscht sind Erfahrungen im Grund- und Hauptschulbereich sowie im schulischen EDV-Bereich.

	VS Stein (GS)	207	KR/KRin	A 12+AZ	8 Klassen
--	---------------	-----	---------	---------	-----------

Erwünscht sind Erfahrungen im Grundschulbereich.

3. Rektorenstelle im Förderschulbereich

Stadt Memmingen	Sonderpäd. Förderzentrum Memmingen	265	SoR SoRin	A 15	21 Klassen
-----------------	------------------------------------------	-----	--------------	------	------------

GS = Grundschule; HS = Hauptschule; THS = Teilhauptschule; VS = Volksschule

Auf die Möglichkeit einer voraussetzungslosen Teilzeitbeschäftigung von Funktionseinhabern/innen wird verwiesen (siehe SAZ Juni 2000, S. 175).

Nach Übernahme einer Funktionsstelle dürfen andere pädagogische Aufgaben, die durch Anrechnungstunden abgegolten werden, spätestens 1 Jahr nach der Ernennung nicht mehr ausgeübt werden. In Einzelfällen kann diese Frist bis zu höchstens 2 Jahren verlängert werden.

Um die Ämter Rektoren der BesGr. A 13+AZ und der BesGr. A 14 können sich grundsätzlich nur Rektoren/innen, (Zweite) Konrektoren/innen und Seminarrektoren/innen bewerben. Erforderlich ist nur ein Bewerbungsschreiben ohne Anlagen. Die Regierung von Schwaben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an Funktionsstellen an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Erweiterung:

Wir weisen darauf hin, dass die Beförderung in ein Funktionsamt erst nach einer Wartezeit möglich ist, die frühestens im September eines jeden Jahres neu berechnet wird (vgl. RS vom 19.02.2001 Nr. 540-0416.5/11 im SAZ 3/2001 S. 70).

Vorlage der Gesuche beim staatlichen Schulamt
der Bewerberin/des Bewerbers: **24. Juli 2001**

Vorlage der Gesuche bei dem für die Stelle
zuständigen staatlichen Schulamt: **27. Juli 2001**

Vorlage der Gesuche bei der Regierung von Schwaben: **03. August 2001**

Umzugskostenvergütung kann nach dem BayUKG vom 28.02.1974 (GVBl S. 82) nur gewährt werden, wenn die Versetzung aus dienstlichen oder zwingenden Gründen erfolgt und die Gewährung der Umzugskostenvergütung vor Durchführung des Umzugs schriftlich zugesagt worden ist.

Es wird erwartet, daß der Schulleiter seine Wohnung am Schulort selbst oder in unmittelbarer Umgebung nimmt (KMS vom 18. August 1988 Nr. III/9-4/80284).

Die Staatlichen Schulämter bestätigen in jedem Einzelfall unter genauer Angabe der Schülerzahlen die Sicherung der Rektorenstellen der BesGr. A 14 und A 13+AZ und der Konrektorenstellen für die nächsten drei Jahre und die Sicherung der Rektorenstellen der BesGr. A 13 für die nächsten zwei Jahre.

I.A. Holzner, Abteilungsdirektorin

1. Lehrer an Volks- und Förderschulen

Ernennungen

zur Rektorin/zum Rektor

Balla Heidemarie, VS Wasserburg (Bodensee) (GS)

Büttner Ulrich, VS Biberbach (GTHI)

zur Konrektorin/zum Konrektor

Bamberger Angelika, VS Sonthofen-Ost (GS)

Berchtold Helmut, VS Markt Rettenbach (GHS)

zur Zweiten Konrektorin/zum Zweiten Konrektor

Kern Elisabeth, Birkenau-VS Augsburg-Lechhausen (GTHI)

Hörmann Manfred, VS Dinkelscherben (GHS)

Übertragung des Amtes Seminarrektor der Besoldungsgruppe A 14

Stieber Rudolf, SR, VS Diedorf (GHS)

I. A. Holzner, Abteilungsdirektorin

NICHTAMTLICHER TEIL

Referentenstelle für Medienpädagogik im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn

Im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn ist die Stelle einer/eines Referentin/Referenten für Medienpädagogik zum 1. September 2002 neu zu besetzen. Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Fortbildungsangebote zur Medienpädagogik und -didaktik in Schule und Gemeinde;

- Veröffentlichung medienpädagogischer und -didaktischer Arbeitshilfen für die religionspädagogische Arbeit in Schule und Gemeinde;
- Entwicklung von multimedialen Bausteinen (Internetnutzung, PC-Gebrauch, Umgang mit audiovisuellen Techniken) und deren Integration in die Fortbildungsangebote des RPZ;
- Beratung und Mitarbeit bei der Gestaltung von internetfälligen Unterrichtshilfen des RPZ;
- Organisation und Leitung des medienpädagogischen Erfahrungs- und Informationsaustauschs im Raum der Evang.-Luth. Kirche in Bayern;
- Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit des RPZ Heilsbronn;
- Verwaltung der Mediothek.

Von der Bewerberin/vom Bewerber werden erwartet:

- fundierte religions- und medienpädagogische Kenntnisse, Erfahrungen aus dem Unterricht in der Schule und die Bereitschaft, diese im Blick auf medienpädagogische Konzeptionsentwicklungen zu reflektieren;
- Zusatzqualifikationen aus dem Bereich des neuen Medienwesens und dessen praktischer Umsetzung für pädagogische Zwecke,
- Kompetenz in der Planung, Organisation und Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen;
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Kollegium des RPZ und zur Übernahme von gemeinsamen Projektaufgaben.

Die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche ist erforderlich. Die Stelle ist zum 1. September 2002 zu besetzen.

Dienstort ist das Religionspädagogische Zentrum in Heilsbronn. Besoldungsgruppe A-13/14 bzw. entsprechend der Berufsausbildung. Bewerbungen sind bis zum **25. Juli 2001** an die

Evang.-Luth. Kirche in Bayern –
Landeskirchenamt-Meiserstr. 11-13
80333 München

z. H. Herrn Oberkirchenrat Helmut Hofmann zu richten. Die üblichen Bewerbungsunterlagen bitten wir mit einzureichen.

Ausschreibung der Stelle eines/einer Konrektors/in an der Julius-Kardinal Döpfner-Schule, Schule zur individuellen Sprachförderung Schweinfurt

An der Julius-Kardinal-Döpfner-Schule, Schweinfurt, ist zum nächst möglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer weiteren Konrektors/in zu besetzen. als Bewerber/innen kommen Sonderschullehrer/innen mit beruflichen Erfahrungen im Bereich der Schulen zur individuellen Sprachförderung in Betracht.

Von den Bewerbern/innen werden insbesondere erwartet:

- Schulpraktische Erfahrungen in der Sprachheilpädagogik,
- Kenntnisse der Sonderpädagogik und der sonderpädagogischen Psychologie,
- Fähigkeit und Bereitschaft zum innovativen sonderpädagogischen Denken und Handeln,
- Kompetenz in den Bereichen Personalführung, Beratung und Kommunikation,
- Begeisterungsfähigkeit und
- Organisationstalent

Bei entsprechender Bewährung ist durch die Regierung von Unterfranken eine Beförderung zum/zur Konrektor/Konrektorin mit Besoldungsgruppe A 14 vorgesehen.

Bewerbungen sind bis zum **01. Oktober 2001** an den Schulträger, Caritas-Schulen GmbH, Franziskanergasse 3, 97070 Würzburg, zu richten. In den Bewerbungsunterlagen ist ausführlich auf den Nachweis der o.g. Qualifikationen und Voraussetzungen einzugehen.

Handreichung zur Einführung des Lehrplans für die Grundschule (Mitteilung des ISB vom 5. Juni 2001)

Die Grundgedanken eines neuen Lehrplans können im Schulalltag nur Fuß fassen, wenn sich die Lehrkräfte dafür öffnen und trotz entstehender Mehrarbeit, die ein neuer Lehrplan immer mit sich bringt, mit gutem Mut und Engagement herangehen. Die vorliegende Handreichung soll ihnen ergänzend zu den Fortbildungsveranstaltungen weitere Hilfen geben, in das Verständnis des Lehrplans im Allgemeinen einführen und das wesentlich Neue in den Fächern aufzeigen.

Erhältlich sind die Handreichungen ausschließlich beim **Verlag Ludwig Auer**, Postfach 1152, 86601 Donauwörth zum Preis von DM 19,80 (Bestell-Nr. 3609).

Außerdem brachte der **Carl Link Verlag**, Postfach 1552, 96305 Kronach, in Zusammenarbeit mit dem ISB den neuen Grundschullehrplan auf CD-ROM heraus. Der Preis beträgt DM 24,30 (Verlags-Nr. 2631.100). Die CD-ROM enthält den kompletten Lehrplan in den Dateiformaten Adobe Acrobat-Reader, Word, WordPerfect und HTML. Die Querverweise zwischen den Lehrplanteilen sind voll verlinkt und ermöglichen ein schnelles Navigieren zwischen den einzelnen Fachlehrplänen.

Wir bitten um Beachtung dieser Hinweise.

Pädagogische Woche der Gemeinschaft Evang. Erzieher in Bayern e.V. (GEE)
in Zusammenarbeit mit dem **Religionspädagogischen Zentrum der Evang.-Luth.**
Kirche in Bayern, vom 31. August – 04. September 2001 im
Religionspädagogischen Zentrum, Heilsbrunn
Thema: „Selbstmotivation und Sinnfindung“ Überlebenstraining im
(pädagogischen) Alltag

In der Gemeinschaft Gleichgesinnter wollen wir uns auf dem Weg zu uns und unseren Wurzeln mit folgenden Fragen befassen:

Wie erlebe ich mich selbst (Spielergebnisse)?

Wie erfahre ich mich in Übungen der Selbst- und Fremderfahrung?

Welche Narben und Hinterlassenschaft haben Verletzungen und Enttäuschungen hervorgerufen?

Welche persönlichkeitsbildenden Interaktionen waren oder sind auf meinem Weg hilfreich?

Wie erhöht sich die Chance auf einen Neuanfang auf Grund der Teilnahme an diesem Seminar?

Wo möchte ich Ende des kommenden Schuljahres stehen?

Diese Beschäftigung kann für die Teilnehmenden zum Sinnfindungs- und Zukunftstraining werden, da sie eine Möglichkeit darstellt, sich mit sich selbst auszusöhnen, Zugang zu den eigenen Kraftquellen zu finden, sich als Persönlichkeit im Werden und als Mensch in der Fülle zu erkennen.

Referenten:

Reinhard Hollunder, kath. Religions-, Sport- und Sozialkundelehrer, Dipl.-Psychologe, Seminarlehrer für Schulpsychologie; seit über 20 Jahren tätig in den Bereichen Fortbildung für Lehrer und Manager und Einzelcoaching

Rüdiger Löbermann, Pfarrer in Amber (Paulanerkirche), wird als evangelischer

Seelsorger an der Tagung teilnehmen und den gemeinsamen Abschlussgottesdienst gestalten.

Verantwortlich für Leitung und Programmgestaltung:
Frauke Schießl, GEE

Teilnehmer/innen:

Lehrer/innen, Student/innen der Pädagogik mit Partnern und Kindern.

Teilnahmegebühren:

Erwachsene: DM 350,00

GEE-Mitglieder: DM 300,00

Studierende und Lehramtsanwärter/innen: DM 100,00 Ermäßigung.

Im Tagungsbeitrag sind die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung (ausg. Getränke) enthalten.

Auskunft und Anmeldung bei:

Frauke Schießl, Frauenberger Str. 18, 93164 Münchsried

Tel.: (09409) 2186

E-Mail: frauke.schiessl@gmx.de

Religionspädagogischer Ferienkurs 2001 im Kloster Heilig Kreuz Donauwörth Vom Montag, 30. Juli, bis Donnerstag, 2. August 2001

für Geistliche, Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten im Zusammenwirken mit dem Deutschen Katechetenverein und dem Religionspädagogischen Zentrum in Bayern.

Kursleitung:

Dr. Leo Hermanutz, Abteilungsleiter, Schulreferat der Erzdiözese München und Freising

Pater Superior Anton Karg, m. s. c., ehemaliger Direktor der Realschule mit Internat Heilig Kreuz, Donauwörth

Rahmenthema:

Welche Werte haben Zukunft? – Ethisch handeln für morgen.

Veranstaltungstage:

Montag, 30. Juli 2001

9.00 – 12.00 Uhr

Eröffnung

Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Der Bernhard Vogel

Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

15.00 – 17.00 Uhr

Glaube, Moral und Persönlichkeitsentwicklung in der Informationsgesellschaft

Professor D. Dr. Gerhard Schmidtchen

Ordinarius (em.) für Sozialpsychologie und Soziologie, Universität Zürich

Dienstag, 31. Juli 2001

9.00 – 12.00 Uhr

Wertorientierung in einer zukunftsfähigen Gesellschaft

Professor Dr. Alois Baumgartner

Vorstand des Instituts für Moraltheologie und Christliche Sozialethik, Universität München

13.00 Uhr Ausflug nach Schloss Höchstädt

Mittwoch, 1. August 2001

9.00 – 12.00 Uhr

Orientierung in einer widersprüchlichen Welt – Werte-Erziehung aus religionspädagogischer Sicht

Professorin Dr. Helga Kohler-Spiegel,
Pädagogische Akademie Feldkirch, Vorarlberg

15.00 – 17.00 Uhr

Konfliktbewältigung im Schulalltag – eine Chance für die Werte-Erziehung

Rektor Werner Gratzer,
Lehrbeauftragter an der Universität Regensburg

20.00 Uhr

Geistliche Abendmusik in der Heilig-Kreuz-Kirche
Gesang und Musik mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Ferienkurses
Leitung und Orgel: Chorleiter Gottfried Huber

Donnerstag, 2. August 2001

9.00 – 11.30 Uhr

Das soziale Kapital – Grundlage für ein Zusammenleben in weltweiter Solidarität

Professor Dr. Johannes Müller AJ

Lehrstuhl für Sozialwissenschaft und Entwicklungspolitik, Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ, München

Anfragen und Anmeldungen:

Pädagogische Stiftung Cassianeum

z. Hd. Frau Marianne Schmid

Heilig-Kreuz-Straße 16, 86601 Donauwörth

Telefon: 0906/73-212 oder 1766;

während des Kurses: 0906/5069

Wochenendseminar vom 5. bis 7. Oktober 2001 in der Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth am Chiemsee

zu den Themen: Epilepsie – Verantwortung, die niemals endet;
Epilepsie in den verschiedenen Religionen

Freitag, den 5. Oktober:

Bis 17.30 Uhr:

Anreise mit dem Schiff von Gstaad (Anreise von Prien wird organisiert), Zimmervergabe

18.00 Uhr: Abendessen

19.00 Uhr: Begrüßung

Vorstellung des Wochenendseminars -Renate Windisch, Vorsitzende des Landesverbandes Epilepsie Bayern e.V.

Vorstellung von „Epivista“ dem elektronischen Anfallskalender

Professor Dr. Günter Rabending, Weiterhagen - Training während des Wochenendseminars

Samstag, den 6. Oktober

08.00 Uhr: Frühstück

09.00 Uhr: Die neuen Anti-Epileptika – Dr. Barbara Schuler, Landshut
Diskussion

12.00 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Werkstattgespräche zum Thema „Epilepsie – Verantwortung die niemals endet“

Elternverantwortung bei einem geistig behinderten Kind – Helga Rühling Bethel/
Bielefeld

Die Verantwortung der epilepsiekranken Menschen – Diana Gehrig, Ingolstadt

Für Jugendliche: My way of life – Alexander Tchelebi, München + N.N.

Literatur: immer auf dem Laufenden – Margret Meyer-Brauns, München

Informationsweg im Internet – Thomas Porschen, Köln

Anschließend Plenum

18.00 Uhr: Abendessen

Sonntag, den 7. Oktober:

08.00 Uhr: Frühstück

09.00 Uhr: Meditation in der Hauskapelle – Richard und Alexander Tschelebi,
Regensburg und München

09.45 Uhr: Fünf Jahre „Tag der Epilepsie“ – Barbara Lillge, Berlin, Renate Windisch,
Schwanstetten

Rückblick: Landtagsbeschluß zur Epilepsie-Fortbildung in Bayern – Epilepsie-Leh-
rerpaket, CD „Prinzessing Epilepsia“ – Epilepsiefortbildungsprogramm MOSES –
Puppenfilm Kooperation mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen

Ausblick: Kooperation mit deutschen Epilepsie-Organisationen – Arbeitskreise für
Gruppenkontakte in Bayern und mit Nordrhein-Westfalen, bayerische und bundes-
weite Öffentlichkeitsarbeit u.m.

11.30 Uhr: Plenum: Rückblick auf das Wochenende – Thema für nächstes Jahr

12.00 Uhr: Mittagessen

Abreise mit dem Schiff nach Gstaad

Anmeldungen bitte bis spätestens 15.07.2001 an den

Landesverband Epilepsie Bayern e.V., Renate Windisch, Mittelstr. 10, 90596
Schwanstetten

Fax: 09122/63083-42 (Teilnahme wird nach Eingang der Anmeldungen berücksich-
tigt).

Der Teilnehmerbetrag in Höhe von DM 150,00 (vermindert DM 75,00) pro Person ist
auf das Konto Nr. 60 224, BLZ 760 908 00 bei der Bayerischen Beamtenbank
Nürnberg zu überweisen.

25. Forchheimer Musikwoche auf dem Feuerstein vom 26. August bis 2. September 2001

Musiklehrgang und Musikfreizeit für Volksschul- und Musiklehrkräfte, Erzieher/-
innen, Studierende, Chorsänger/-innen, interessierte Laien, Haus- und Volksmusi-
kanten

Leitung: Franz-Josef Saam, Heroldsbach

Mitarbeiter: Krzysztof Borkowski, Nürnberg; James Opoku-Pare, Erlangen; Heiner
Neuner, KLVHS Feuerstein; Gesa Saam, Heroldsbach; Susanne Steuerl, Friedberg

In Zusammenarbeit mit der Städtischen Sing- und Musikschule Forchheim, der
KLVHS Feuerstein und dem Verband der Bayerischen Sing- und Musikschulen e.V.

Programmablauf 25. Forchheimer Musikwoche

7.00 Uhr Weckmusik

7.15 Uhr Borkowski: Qu Gong-Gymnastik (Atem- und Bewegungsübungen)

7.40 Uhr Neuner: Meditation

8.00 Uhr Frühstück

8.45 – 10.15 Uhr Saam: für alle Teilnehmerr: Stimmbildung, Lieder und Kanons für
Schule, Freizeit und Gottesdienst-Spirituals

10.30 Uhr

- Opoku-Pare: Spielen mit Trommeln u.a.: Einführung, Spieltechnik, Umgang
- Steuerl: Blockflöte für Anfänger
- Borkowski: Gitarre für Anfänger

11.30 Uhr

- Opoku-Pare: Orff-Instrumentee u.a.: Einführung, Spieltechnik, Umgang, Erarbeiten von Grundlagen für die Unterrichtspraxis an GS und HS auf der Basis des Orff-Schulwerkes
- Steuerl: Blockflöte für Fortgeschrittene: Ton- und Grifftechnik, Interpretation
- Borkowski: Akkordspiel (einfache Grifftechnik in den Grundtonarten) – rhythmische Begleitmuster – Liedbegleitung (Voraussetzung: töne der 1. Lage)

12.30 Uhr Mittagessen – anschließend bis 14.00 Uhr Mittagsruhe im Haus

14.45 Uhr Kaffee- und Teezeit

15.15 – 16.20 Uhr

- Saam: Chormusik aus mehreren Stilepochen

16.30 – 18.00 Uhr

- Opoku-Pare: Musikstücke für Percussion, Lieder verschiedenster Stilrichtungen wie Pop, Latin, „klassische Musik“
- Steuerl: Mehrstimmige Musikkliteratur für fortgeschrittene Blockflötenspieler
- Borkowski: Gitarrenspielkreis

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr

- Gesa Saam: Tanzen für Schule und Freizeit zum Ausgleich
- freie Spielkriese

Mittwoch, 29.08.2001: Wandernachmittag

Freitag, 31.08.2001, 20 Uhr: Konzert der Musikwoche im Rathaussaal in Forchheim

Samstag, 01.09.2001, 18.30 Uhr: Gottesdienstgestaltung in Ebermannstadt;
21.00 Uhr Bunter Abschlussabend

Sonntag, 02.09.2001, 10 Uhr: Matinee in der KLVHS

Geplant ist u.a. ein gemeinsames Werk mit geistlicher und weltlicher Chormusik. Eigene Notenständer und Noten mögen mitgebracht werden, um mit anderen interessierten Teilnehmern zu musizieren.

Kursgebühren + Vollpension:

Erwachsene: DM 190,- + DM 345,- = DM 535,-

Jugendliche/Junge Erw. (bis 25): DM 165,- + DM 315,- = DM 480,-

Kinder (bis 15):

Für das 1. Kind DM 110,- + DM 165,- = DM 275,-

Weitere Kinder einer Familie: DM 165,-

Anmeldung:

Herrn Franz-Josef Saam, Adelsgasse 49, 91336 Heroldsbach,

Tel.: 09190/997876

Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung.

Mit der Anmeldung erbitten wir eine **Anzahlung** in Höhe von DM 100,- auf unten genanntes Konto.

Der Restbetrag ist bis 15.08.2001 zu überweisen auf

Kath. Bildungswerk Forchheim, Konto-Nr. 16 667, Sparkasse Forchheim (BLZ 763 510 40).

Bitte keine Barzahlungen oder Schecks!

Bei Rücktritt vom Kurs nach dem 26.07.2001 werden die gezahlten Beträge rückvergütet, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 10 %.

Fachverband Textilunterricht e.V. – Landesgruppe Bayern

Konto: 523879, BLZ 72150000 Sparkasse Ingolstadt
Schriftliche Anmeldung und Überweisung der Teilnahmegebühr an
Frau Ulrike Kirchner, Dietersheimer Str. 21, 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089/3105327; Fax: 089/3175384; e-mail: Kirchner.Ulrike@gmx.de

25. Fortbildungsangebot der Landesgruppe Bayern

Für die beiden Computerfortbildungsangebote, die jeweils am Freitag stattfinden, gilt:

„Das Staatsministerium erkennt diese Veranstaltung als die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahmen für Lehrkräfte aller Schularten in den einschlägigen Fächern an. Es besteht Einverständnis, dass Interessenten von ihren Dienstvorgesetzten eine Freistellung vom Unterricht erhalten können, sofern dies die unterrichtliche Situation erlaubt.“

Aktenzeichen: III/7-P 4100-6/46 147 vom 14.04.2001

Zeit: Freitag, den 28.09.2001 von 10.00 – 17.00 h

Ort: Pförring, Volksschule 85104 Pförring, Oberhartheimer Str. 2 (Tel: 08403/234)
Anfahrt: BAB 9 München – Nürnberg, Ausfahrt Ingolstadt Nord, Richtung Vohburg, in Vohburg Richtung Pförring.
Anfahrt BAB 93 Autobahndreieck Holedau – Regensburg, Ausfahrt Siegenburg, Richtung Neustadt a.d. Donau

Thema: „Computergestaltung im Fach Werken/Textiles Gestalten mit Corel Draw“
Gestalten von Schmuckpapieren, Textil-Transferdruck mit dem Tintenstrahldrucker, methodische Aufbereitung aller Themen zur praktischen Umsetzung im Unterricht aller Jahrgangsstufen an Hand von diversen Unterrichtsbeispielen.

Referentin: Frau Edeltraud Jornitz-Foth

Zeit: 10.00 – 17.00 h

Mittagspause wird in der Schule gegen Unkostenbeitrag organisiert.

Teilnahmegebühr: Mitglieder DM 30,00 – Nichtmitglieder DM 60,00

Teilnehmerzahl: max. 22 Personen.

FLIMMO 2/2001: mit der Soap durch dick und dünn

Klischeehafte Dialoge, schlechte Schauspieler und billige Kulissen – so urteilen Erwachsene. Ganz anderer Meinung sind die 9 – 13Jährigen. Soaps stehen bei ihnen ganz oben auf der Fernseh-Hitliste, denn hier geht es zu „wie im echten Leben“ (Mareike, 11 J.). Ob „GZSZ“, „Marienhof“ oder „Unter uns“: der neue FLIMMO 2/2001 erklärt, was Kinder und Jugendliche an den Soaps begeistert.

325.000 Hefte jeder Ausgabe werden derzeit bundesweit an Eltern und andere Erziehende verteilt. Sie beziehen den FLIMMO regelmäßig über ihren Kindergarten, ihre Schule, die Stadtbücherei oder Gemeinde, aber auch über ihren Arzt oder Apotheker. Damit wurde die Auflage seit der ersten Ausgabe vor 5 Jahren bereits mehr als verdreifacht.

Das Erfolgsrezept: Als einzige Zeitschrift betrachtet der FLIMMO alle Sendungen, die Kinder zwischen 3 und 13 Jahren gerne sehen oder mit denen sie als Mitseher in Berührung kommen. Ziel ist es, Erziehenden den Spaß, aber auch die Probleme, die das Fernsehen für Kinder mit sich bringt, bewusst zu machen. Der FLIMMO will zwischen den Sorgen der Eltern und den Wünschen der Kinder vermitteln.

Der FLIMMO 2/2001 ist für Institutionen ab sofort kostenlos beim Verein „Programmberatung für Eltern e.V.“ zu erhalten. Für Eltern besteht die Möglichkeit, ein Probexemplar zu bestellen und den FLIMMO dann für DM 12,- (inkl. Porto) pro Jahr zu abonnieren. Noch mehr Informationen alle 14 Tage neu bietet LIMMO ONLINE unter <http://www.flimmo.de>.

Herausgeber des FLIMMO ist der 1996 gegründete Verein „Programmberatung für Eltern e.V.“. Träger sind 13 Landesmedienanstalten, die Karl Kübel Stiftung in Bensheim und das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen beim Bayerischen Rundfunk. Mit der Redaktion wurde das „JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis“ beauftragt.

Bezugsadresse:

FLIMMO

Postfach 801344, 81613 München

Fax: 0221/44020104

Kontaktadresse:

Programmberatung für Eltern e.V.

C/o Bayerische Landeszentrale für neue Medien

Heinrich-Lübke-Str. 27, 81737 München

Tel.: 089/63808-280, Fax: 089/63808-290

e-Mail: flimmo@blm.de

BUCHBESPRECHUNGEN

*Carl Link Verlag, Fachverlag für Verwaltungsrecht
96317 Kronach, Kolpingstraße 10, München-Bonn-
Potsdam*

Berufliches Schulwesen in Bayern

Ergänzbare Rechtssammlung zu BayEUG, Berufsbildung, Schulordnung, Verwaltung, Unterricht, Lehrplänen, Ausbildung, Prüfung und Dienstrecht für Berufsschulen, Berufsaufbauschulen, Wirtschaftsschulen, Fachschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen und Fachakademien, mit Erläuterungen.

Carl-Link-Vorschriftensammlung

Begründet von Wilhelm Vocke, Leitender Ministerialrat a.D.

Fortgeführt von Herbert Pascher, Ministerialdirigent im Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München

101. Lieferung, 96 Seiten. Rechtsstand 15. Mai 2001. DM 54,00. Grundwerk in zwei Bände mit 1482 Seiten, mit Spezialordner und Trennblattsatz. DM 189,00. Verlags-Nr. 2004.00. ISBN 3-556-20040-6.

Hauptbestandteil dieser Lieferung ist die Aktualisierung der Wirtschaftsschulordnung (WSO). Weitere Vorschriften wurden ebenfalls auf den aktuellen Stand gebracht, insbesondere aus dem Schulfinanzierungswesen. Neu in die Sammlung eingefügt wurde die Vollzugsbekanntmachung zur Berufsschulordnung mit den Zeugnisformularen.

Schulordnung der Volksschule

Bayer. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und Volksschulordnung (VSO)

Loseblatt-Kommentar

Carl-Link-Vorschriftensammlung

Herausgegeben von

Dr. Jur. Karl Klaus Kaiser, Ministerialdirigent a.D., Gerhart Mahler, Leitender Ministerialrat a.D., beide München.

58. Lieferung. 96. Seiten. Rechtsstand 1. Mai 2001. DM 42,00.

Grundwerk 1902 Seiten, mit Spezialordner und Trennblattsatz.

DM 128,00. Verlags-Nr. 2002.00. ISBN 3-556-20002-3.

Die 58. Lieferung bringt wichtige in der Zwischenzeit erschienene amtliche Erläuterungen zu Legasthenie und Lese- und Rechtschreibschwäche (Kennzahl 20.06). Ferner setzt sie die Aktualisierung des Kommentars durch Neubearbeitung des Abschnitts „Einrichtungen zur Mitgestaltung des schulischen Lebens, Schülermitverantwortung“, Kennzahl 20.09, fort. Schließlich werden die Zeugnisformulare nach dem neuesten Stand veröffentlicht (Kennzahlen 23.00 und 23.60).

Lehrplan für die Hauptschule in Bayern

Band 2: Jahrgangsstufen 7 – 10

Texte/Kommentare/Handreichungen

Herausgegeben von

Dr. Hans-Dieter Göldner, Ministerialrat
Georg Hahn, Ltd. Ministerialrat, und
Dr. Werner Schrom, Ministerialrat,
alle in der Abteilung Volksschulen/Förderschulen
des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und
Kultus, München.

33. Lieferung. 80 Seiten. Rechtsstand 1. Mai 2001.
DM 54,00.

Grundwerk 1984 Seiten, mit Spezialordner und
Trennblattsatz. DM 198,00. Verlags-Nr. 2637.00.
(ISBN 3-556-26371-8).

Mit dieser Lieferung erhalten Sie die Kommentare zu
den Fachlehrplänen Ethik für die 8. Jahrgangsstufe
und Informatik für die 10. Jahrgangsstufe. Außerdem
ist eine Ergänzung zum Kommentar des Fachprofils
Ethik („Entwicklungsbedingte Voraussetzungen des
Fachs“) enthalten.

Dienstrecht in Bayern I

Ergänzbares Sammlungs zum Beamten- und Besol-
dungsrecht mit erläuternden Hinweisen
Laufbahnen, Beurteilung, Personalvertretung, Diszi-
plinarrecht, Reise- und Umzugskosten, Trennungs-
geld, Fürsorgeleistungen, Versorgung

Carl-Link-Vorschriftensammlung

Begründet von

Alfred Hartinger und Christian Hegemer

Fortgeführt von

Mathias Hiebel, Referent beim Bayer. Kommunalen
Prüfungsverband, München.

108. Lieferung. 96 Seiten. Rechtsstand 1. Mai 2001,
DM 45,00.

Grundwerk 1567 Seiten, mit Spezialordner und
Trennblattsatz.
DM 208,00. Verlags-Nr. 301.00 (ISBN 3-556-30100-
8).

Mit der 108. Lieferung wird die Sammlung weiter
aktualisiert. Schwerpunkt dieser Lieferung sind Zu-
ständigkeitsregelungen, Verfahrensordnungen zum
Aufstieg in die nächsthöhere Laufbahn, Änderungen
im Erziehungsgeldrecht und die Aktualisierung der
Beihilfevorschriften.

Dienstrecht in Bayern II

Arbeitsrecht/Tarifrecht
der Angestellten und Arbeiter

Begründet von Alfred Hartinger und Manfred Roth-
brust

Fortgeführt von

Manfred Rothbrust, ehemals beim Kommunalen Ar-
beitgeberverband Bayern in München

75. Lieferung. 128 Seiten. Rechtsstand 1. Mai 2001,
DM 47,00.

Grundwerk 1531 Seiten, mit Spezialordner und
Trennblattsatz. DM 208,00. Verlags-Nr. 302.00
(ISBN 3-556-03020-9).

Diese Lieferung enthält neben kleineren tariflichen
Änderungen die Änderungen des Arbeitsplatzschutz-
gesetzes sowie der Sozialgesetzbücher III und
VI. Ferner berücksichtigt diese Lieferung die neu

gefassten Durchführungshinweise zum Bundeserzie-
hungsgeldgesetz. Als neue Teile wurden das Teilzeit-
und Befristungsgesetz sowie die Tabelle der Nettober-
träge (83 %) für das Jahr 2001 zur Berechnung des
Entgelts bei Altersteilzeitarbeit aufgenommen.

Schul-Computer

EDV-Handbuch für die Schulverwaltung

Carl-Link-Vorschriftensammlung

Herausgegeben von

Dr. Bernhard Eder, Referent für DV-Einsatz in der
Schulverwaltung im Staatsinstitut für Schulpädago-
gik und Bildungsforschung (ISB), München,
Ulrich Freiburger, Fachberater für Computer-Einsatz
an Gymnasien,
Klaus Halden, Beratungsstelle für den DV-Einsatz
(Volksschulen),
Hans Hofer, Beratungsstelle für den DV-Einsatz (son-
stige Schularten)

37. Lieferung. 96 Seiten. Rechtsstand 1. Juni 2001.
DM 54,00.

Grundwerk 902 Seiten mit Spezialordner und Trenn-
blattsatz. DM 178,00.

Verlags-Nr. 2680.00 (ISBN 3-556-26800-0).

Diese Lieferung enthält die Aktualisierung zum Bay-
er. Datenschutzgesetz und dessen Vollzugsbekannt-
machung. Weiterer Schwerpunkt sind Musteraus-
drucke, die künftig in Teil 7 zu finden sind. Außer-
dem wurden die Ablaufdiagramme aktualisiert.

Beihilfen für den öffentlichen Dienst in Bayern

Carl-Link-Vorschriftensammlung

Begründet von

Wilhelm Vocke und Gerhard Schalk

Fortgeführt von

Reiner Jakubith, Regierungsamtsrat bei der Bezirksfi-
nanzdirektion Ansbach und
Matthias Latzel, Regierungsamtsrat bei der Regie-
rung von Oberbayern, München

59. Lieferung. 112 Seiten. Rechtsstand 1. Mai 2001,
DM 62,00.

Grundwerk 1476 Seiten mit Spezialordner und
Trennblattsatz. DM 188,00. Verlags-Nr. 353.00
(ISBN 3-556-35300-8).

Diese Lieferung bringt die Kommentierung zu Ar-
zneimitteln und Heilbehandlungen auf den aktuellen
Stand. Vor allem das Arzneimittel-Verzeichnis wur-
de umfangreich ergänzt. SGB I, V, VI und XI sowie das
BVG wurden aktualisiert.

Verlag Handwerk und Technik

Lademannbogen 135, 22339 Hamburg

Fachkunde für Garten- und Landschaftsbau

Hrsg.: Holger Seipel, Autoren: Holger Seipel, Jens
Schmitt, Martin Bietenbeck, Klaus Kruse, unter Mit-
arb. V. Brigitte Grau
508 Seiten, mehrfarbig, 2001

ISBN 3 582 04156 6. Bestellnummer: HAT 4156. Ge-
bunden. DM 75,00 (EUR 38,35)

Mit der Fachkunde für Garten- und Landschaftsbau
wurde ein aktuelles Lehr- und Arbeitsbuch für den

gartenbaulichen Berufsschulunterricht in der Fachstufe 2 geschaffen. Didaktisch und inhaltlich baut es auf der Fachkunde für Gärtner (HAT 4155, Verlag Handwerk und Technik, Autor: Holger Seipel) auf und erfasst die gesamten Ausbildungsinhalte der Fachstufe 2 für den Garten- und Landschaftsbau auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien. Zahlreiche direkte Verweise auf Kapitel der Fachkunde für Gärtner machen die Verzahnung besonders deutlich.

Die Gliederung des Lehrbuches entspricht der Vorgehensweise im Garten- und Landschaftsbau: Objektplanung (Baustellenablauf, Plandarstellung und Vermessungstechnik), bautechnische Maßnahmen (Erdarbeiten, Platz- und Wegebau, Mauerbau, Treppenaufbau, Holzbau und Betonarbeiten), vegetations-technische Maßnahmen (Boden, Gehölze, Rosen, Stauden, Zwiebel- und Knollengewächse, Sommerblumen, Beet- und Balkonpflanzen, Bauerngarten, Heidegarten, Rasenbau, Blumenwiese, Teich- und Bachbau, Pflanzenkläranlagen, Fassadenbegrünung, Dachbegrünung und ingenieurbio- logische Sicherungsbaumaßnahmen) und betriebliche Zusammenhänge (Finanzierungsarten, Kalkulation, Marketing, Informationsbeschaffung, Beraten und Verkaufen) als übergeordnetes Kapitel für alle landschaftsgärtnerischen Arbeiten.

Die informierenden Sachtexte werden durch eine Vielzahl illustrierender und erklärender farbiger Zeichnungen und Fotos ergänzt und veranschaulicht. Die zahlreichen Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades im Anschluss an die einzelnen Lerneinheiten ermöglichen eine Kontrolle des Lernerfolges wie auch eine selbständige Erarbeitung der Lerninhalte durch die Schüler.

Umfangreiche Pflanzentabellen und Fotoserien, Schritt-für-Schritt-Arbeitsanweisungen bei bau- und vegetations-technischen Maßnahmen sowie ein ausführliches Sachwortverzeichnis machen das Lehrbuch zudem zu einem wertvollen Nachschlagewerk und Repetitorium für Lernende, Lehrende und andere Interessierte.

Verlag Handwerk und Technik

Farbe I Raum
Tabellen I Fakten

von Arno Förster, Klaus Losert
196 Seiten, zweifarbig, 2001

ISBN 3 582.00095.8. Bestellnummer: HAT 95. Kartoniert. DM 32,60 (EUR 16,67)

Die berufliche Ausbildung wird in zunehmendem Maße arbeits- und geschäftsprozessorientiert angelegt und entsprechend den Zeilbeschreibungen handlungsorientiert umgesetzt. Die Auszubildenden und Lernenden sollen dadurch zu einem großen Maß an Selbständigkeit qualifiziert werden, bei gleichzeitiger Fähigkeit zu Teamarbeit und Kritikfähigkeit. Über berufsrelevante, fachliche Inhalte hinaus gewinnen damit Kompetenzen an Bedeutung, die auf die Fähigkeit und Bereitschaft zu lebenslangem Lernen hinzielen.

Dieses Werk stellt vor diesem Hintergrund das grundlegend benötigte fachliche Wissen zusammenfassend zur Verfügung. Aufgrund des raschen technologischen Wandels sind darüber hinaus gleichwohl weitere Informationen nötig. Um diese in

entsprechend sinnstiftende Zusammenhänge einordnen zu können, sind wesentliche mathematische, naturwissenschaftliche, ökologische und arbeits-schutzrechtliche, aber auch übergreifende wirtschaftliche und gestalterische Grundlagen zusammengestellt.

Grundsätzlich wurde versucht, jeweils gültige Normen und Vorschriften zu berücksichtigen. Gleichwohl ist es – nicht zuletzt durch die fortschreitende „Harmonisierung“ von nationalem (deutschem) und europäischem (EU) Recht – geboten, sich hinsichtlich der Aktualität rückzuversichern.

Das Buch ist ausgerichtet auf die Aus- und Fortbildung im Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung, von der Berufsausbildung (Geselle/Facharbeiter) über die Fortbildung (Vorarbeiter/Baustellenleiter) bis hin zur Weiterbildung (Techniker/Meister).

Auer Verlag Donauwörth

Das Sonderpädagogische Förderzentrum

Von der Idee zur Realität

Fakten – Analyse – Perspektive

von Bruno Schor

Erscheinungsjahr 2001, ISBN 3-403-03561-1, 76 Seiten, Einzelpreis: 22,80 DM

Das Sonderpädagogische Förderzentrum (SFZ) hat in der bildungspolitischen Landschaft die Versuchsphase längst hinter sich gelassen. Diese Einrichtung hat bayern- und bundesweit an Profil gewonnen. Sie hat sich als wichtige Schulform im Förderschulwesen etabliert und ist im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen rechtlich verankert. Das SFZ ist zweifelsohne eine zukunftsorientierte Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Der Autor stellt in diesem Buch das SFZ in den Kontakt von aktueller Schulentwicklung. Er zeichnet in knapper Form die Genese des SFZ nach und entfaltet das differenzierte und zugleich komplexe Bildungsangebot innerhalb des SFZ. Hierbei verwendet er als Symbol ein Haus mit verschiedenen Zimmern. Er beschreibt dieses Haus als Lern- und Lebensort. Dort wird jungen Menschen ein Bildungsangebot vom Kindesalter bis zum Berufsalter bereitgestellt, denn im SFZ werden Bildungsleistungen erbracht, die von der Pädagogischen Frühförderung bis hin zur beruflichen Eingliederung reichen.

Der Verfasser leistet eine inhaltlich fundierte Bestandsaufnahme der einzelnen sonderpädagogischen Bausteine und er liefert hierzu die gegenwärtig gültigen Rechtsgrundlagen. Aktuelle Daten und neuestes Zahlenmaterial – in übersichtlichen Grafiken aufbereitet – bieten dem Leser hilfreiche Informationen etwa über Schülerströme, Ressourcenaufwendungen und Zukunftsperspektiven des SFZ.

Dieses Werk reflektiert die schulische Wirklichkeit innerhalb des SFZ, zieht eine kritische Bilanz und mahnt zugleich Veränderungsbedarf an. Hierbei unterbreitet der Autor realitätsnahe, konstruktive Alternativen im Hinblick auf Optimierung und Qualitätssteigerung in dieser Schulform. Schließlich weitet er den Blick auf inhaltliche Aufgabenstellungen, denen sich das SFZ künftig gegenüber sieht.

Fazit:

Dieses Buch ist eine wichtige Handlungshilfe und unentbehrliche Informationsquelle:

-für Schulleitungen und Kollegien, die den Status eines SFZ anstreben und dieses Haus mit den Zimmern errichten und gestalten wollen,

-für alle Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, die in unterschiedlichen Funktionen und Verantwortungen im SFZ wirken,

-für Lehrerinnen und Lehrer der allgemeinen Schule, die bei Unterstützung durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste mit dem SFZ kooperieren,

-für alle Studierenden sowie künftigen Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, die sich in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung befinden.

76 Seiten – knapp, informativ, kritisch-konstruktiv, kurzweilig!

Ein Buch, das sich für jede Lehrkraft im SFZ, im Förderschulbereich und in allen anderen Schularten als überaus lohnenswert und deshalb lesenswert erweist.

Von hier nach drüben

Grenzgänge, Fluchten und Reisen 1945 – 1961

38 Geschichten und Berichte von Zeitzeugen

332 Seiten mit Abbildungen, Chronologie, Ortsregister, Klappenbroschur, Umschlag vierfarbig, matt cellophanisiert.

JKL Publikationen, Reihe ZEITGUT, Band 11

ISBN 3-933336-13-9, DM 36,97/EU 18,90

Im Februar 1945 fand die Lehrerin Erika Peters im thüringischen Wahlhausen-Lindwerra eine neue Heimat. Hinter ihr lag die Flucht aus ihrer Heimatstadt Stolp in Pommern, dem heutigen Slupsk in Polen. Zwischen 1946 und 1952 wird sie Zeugin der zunehmenden Abriegelung der sowjetischen Besatzungszone/DDR, die für die Betroffenen verheerende Folgen hatte. Die Bauern führen kleine Landwirtschaften. Ihre Ackerstücke liegen verstreut in der Flur, viele außerhalb der Dorfgrenze in der britischen Besatzungszone. Anfangs erhalten sie einen Berechtigungsschein, um das Feld „drüben“ zu bestellen. 1952 ist Schluss damit; von einem zum anderen Tag ist die Grenze für alle verriegelt. Ein täglich frisch gegogter Grenzstreifen verrät jedes unerlaubte Betreten.

Erika Peters Geschichte zeigt beispielhaft, wie aus der Demarkationslinie zwischen russischer, britischer und amerikanischer Besatzungszone die streng bewachte innerdeutsche Grenze entstand. Bis zum Mauerbau 1961 gelang dennoch rund 2,8 Millionen Menschen die Flucht in den Westen. In dem Buch „Von hier nach drüben“ berichten Zeitzeugen in 38 Beiträgen über ihre Grenzgänge, Fluchten und Reisen in den Jahren von 1945 bis 1961 und zeichnen so ein differenziertes Bild über eine Zeit, die heute kaum noch vorstellbar scheint.

Die Erinnerungen der Zeitzeugen geben einen lebendigen Einblick in den deutschen Alltag im kalten Krieg. Die persönlichen Erlebnisse lassen die Zeit auch für jüngere Leser verstehen. Die Texte des Buches werden von Fotos und Dokumenten der Autoren begleitet.

Die Reihe ZEITGUT wird fortgesetzt und thematisch erweitert. Manuskripteinsendungen sind willkommen: JKL Publikationen, Lektorat, Klausenpaß 14, 12107 Berlin, Telefon 030-74104624.

Ernst Reinhardt Verlag, Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, Kennnaterstraße 46, 80639 München

Hyperaktivität im Brennpunkt verschiedener Theorien

Von Michael Passolt (Hrsg.)

Hyperaktivität zwischen Psychoanalyse, Neurobiologie und Systemtheorie

2001. 195 Seiten. 1 Abb. (3-497-01562-8) kt, DM 39,80

Seit der klassischen Beschreibung des „Zappelphilipp“ von Heinrich Hoffmann hat man sich dem Phänomen Hyperaktivität in den verschiedensten Theorien und Disziplinen genähert. Neurobiologische Befunde scheinen organische Ursachen nahezu legen. Hirnforschung und Humangenetik betonen die Wechselwirkung zwischen Organentwicklung und Umwelt. Der Erklärungsnotstand spiegelt sich in der Flut von Bezeichnungen wider, mit denen man versucht, das Phänomen in den Griff zu bekommen: Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Hyperkinetisches Syndrom, Aufmerksamkeitsstörung, Konzentrationsstörung.

Dieses Buch ist einem inderdisziplinären Ansatz verpflichtet. Führende Fachleute erklären das Phänomen Hyperaktivität vor dem Hintergrund von Psychoanalyse, Neurobiologie, Systemtheorie und Anthropologie. Sie machen deutlich, dass Hyperaktivität in einem Geflecht vielfacher Bedingungen und Wechselwirkungen entsteht. Gezeigt wird, was einzelne Theorien zur Klärung des Phänomens beitragen und wie sie für die Therapie fruchtbar gemacht werden können. Eine Ermutigung, Hyperaktivität jenseits gewohnter Erklärungsmuster in neuem Licht zu betrachten!

AUS DEM INHALT D. Mattner: Hyperaktivität aus der Sicht der Heilpädagogischen Anthropologie * M. Passolt: Im Dialog mit hyperaktiven Kindern. Psychomotorische Therapie im Netzwerk von Alltag, Familie, Schule, Gesellschaft * M. Gerspach: Hyperaktivität aus der Sicht der Psychoanalytischen Pädagogik * M. Günter: Körperbild, Identität und Objektbeziehungen * J. Stork/W. Hüttl: Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörung – Syndrom oder Symptom? Einsichten aus der psychoanalytischen Arbeit mit HKS-Kindern und ihren Familien * H. von Lüpke: Hyperaktivität zwischen „Stoffwechselsstörung“ und Psychodynamik * W. Wölfl: Thymische Strukturen in Entwicklungsprozessen * H.-A. Burmeister: Das Verständnis von Hyperaktivität aus systemtheoretischer Sicht * R. Balgo/R. Klaes: Hyperaktivität und Bewegungstherapie. Eine systemische Perspektive.

Buch Contact, Rosastraße 21, 79098 Freiburg

An Anfang steht die Technik, am Ende die Inspiration

Von Billie Ruth Sudduth:

Korb-Design-Verlag Paul Haupt, 144 Seiten,

Zahlreiche Farbfotos, gebunden mit Schutzumschlag, DM 69,00, ISBN 3-258-0656-0

Funktional, praktische, gut ist der handgeflochtene Korb. Doch darüber hinaus entsteht aus traditionellen Flechttechniken, Materialexperimenten und Inspirationen schon seit langem modernes Korb-Design. Mit ihrem Buch „Korb-Design“ schlägt Billie

Ruth Sudduth (Verlag Paul Haupt) die Brücke zwischen Tradition und Moderne.
In ihrem Buch zeigt Billie Ruth Sudduth zunächst die Grundlagen des Flechtens und beschreibt Werkzeuge, Materialien und Techniken des Färbens und Flechtens. Anhand von sieben Projekten führt sie exemplarisch in die Flechtkunst ein und ergänzt ihren Text mit Abbildungen einzigartiger Sammlerstücke. Traditionelle Formen werden aufgelöst, neue entstehen und werden durch ungewöhnliche Materialien wie Metall oder Papier und traditionelle Flechttechniken bereichert. Das Buch kann zurecht als Inspiration für alle Flechterinnen und Flechter, Wohndesigner oder Sammler bezeichnet werden.

Buch Contact, Rosastr. 21, 79098 Freiburg

Morgen nur noch Junk Food?
Perspektiven unserer Ernährung
Von Brian J. Ford
Verlag Paul Haupt, 144 Seiten, kartoniert, 8 sw Fotografien, DM 39,-

Was ist bloss los mit unserer Nahrung? Der Biologe und Autor Brian J. Ford stellt sich in seinem Buch der kontroversen Diskussion über die Zukunft unserer Nahrungsmittel.

Gerade in der Frage über Experimente mit gentechnisch veränderten Organismen mit noch nicht absehbaren Folgen gehen die Meinung von Experten und Verbrauchern oft auseinander. Die nötigen Sicherheitsvorschriften wechseln ständig und gelten nicht Nationen übergreifend. Ford erläutert fundiert und immer im Hinblick auf eine gesunde Ernährung. Er richtet seinen Blick auch in die Zukunft und zeigt Möglichkeiten einer kommenden gesunden und gerechten Welternährung: Heute hungert ein Drittel der Weltbevölkerung, obwohl genug Nahrung für alle produziert wird.

Ford provoziert mit Visionen von neuen Lebensmitteln und neuen Nahrungsideen für ein neues Jahrtausend. Er räumt mit vorhandenen Vorurteilen, etwa zum Thema gesunde Ernährung, auf und beleuchtet dazu die Hintergründe. Bei aller Kritik an der kurz-sichtigen, äußerst schädlichen Politik der großen Agrarkonzerne ist Ford kein Öko-Fundamentalist, sondern gibt der Wissenschaft durchaus ihren Platz in seinen zuweilen provokativen Zukunftsvisionen.

Aktuelle Informationen auch auf der Homepage des Verlages unter: www.haupt.ch

Buch Contact, Rosastraße 21, 79098 Freiburg

Viele Sprachen – eine Schule. Über Schulen mit Kindern aus verschiedenen Kulturen.
Von Miryam Eser Davolio
Verlag Paul Haupt, 144 Seiten, s/w Fotografien, DM 39,00, ISBN 3-258-06320-6

Eltern möchten die bestmögliche Schulbildung für ihr Kind und sind sich zum Teil unsicher darüber, ob die vielen Sprachen, die heutzutage in den Klassen vorherrschen, eine Bereicherung für ihr Kind sind. Miryam Eser Davolio stellt mit der Herausgabe des Buchs „Viele Sprachen – eine Schule“ (Verlag Paul Haupt) Eltern und Lehrern ein Sachbuch zur Verfügung, das sich mit dem Aspekt der vorhandenen Sprachenvielfalt in den Klassen ausführlich beschäftigt.

Das Buch befasst sich mit Fragen, die Eltern und Lehrer im Zusammenhang mit dem Thema Vielsprachigkeit in der Schule bewegen: Wie wirkt sich ein hoher Ausländeranteil in der Klasse auf die Lernsituation und den Schulerfolg der Kinder tatsächlich aus? Welche Probleme treten in gemischten Klassen bei der Erreichung der Lernziele im Deutschunterricht auf. Wie können solche Probleme gelöst werden? Sind vielleicht getrennte Schulklassen eine sinnvolle Lösung? Es werden ebenfalls Fragen aus Sicht ausländischer Eltern diskutiert. Wie kann eine Schule Migrantenkinder optimal unterstützen? Welche Modelle des Fremdsprachenunterrichts versprechen am meisten Erfolg? Und welche Vorteile haben Kinder zweisprachiger Eltern?

Auch der Frage nach Gewaltzunahme in den Schulen wird nachgegangen: Hat die Gewalt an Schulen in letzter Zeit tatsächlich so zugenommen, wie Medienberichte immer wieder suggerieren? Wie kann man Jugendgewalt im Schulmilieu wirksam begegnen und vor allen Dingen vorbeugen?

Die unterschiedlichen Beiträge von kompetenten Fachleuten liefern Informationen und Anregungen zum Thema Schule in unserer gemischt-kulturellen Gesellschaft und beziehen neueste Forschungsergebnisse mit ein.

Cornelsen Verlag, Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Rituale für kooperatives Lernen in der Sekundarstufe I
Von Susanne Petersen
158 Seiten, kartoniert, DM 24,90, ISBN 3-589-21439-2

Der neu im Cornelsen Verlag Scriptor erschienene Titel Rituale für kooperatives Lernen in der Sekundarstufe I stellt eine breite Palette bewährter sowie innovativer ritualisierter Handlungsabläufe vor, die in Schulen entwickelt und erprobt wurden. Sie alle tragen dazu bei, Schulzeit zu rhythmisieren, Lern- und Arbeitsprozesse zu strukturieren und die Situation in der Klasse zu stabilisieren.

In dem vorliegenden Band folgt der Einführung der wichtigen Begriffe eine fundierte Auseinandersetzung mit den Konzepten sowie den methodischen und theoretischen Aspekten der rituellen Praxis. In diesem Zusammenhang weist die Autorin Susanne Petersen auch auf Chancen und Gefahren sowie auf die Notwendigkeit hin, Gütekriterien für die Erfolgskontrolle zu entwickeln.

Im Mittelpunkt dieses Bandes stehen 30 detaillierte und in der Praxis erprobte Vorschläge für ritualisierte Handlungsabläufe im Alltag und für den Fachunterricht. Alle Vorschläge werden übersichtlich mit Angaben zu Klassenstufe, Fach, Dauer und Zielen vorgestellt. Es werden insbesondere auch schwierige Situationen behandelt, für deren Entschärfung sich Ritualisierungen bewährt haben. Darüber hinaus werden bei allen Vorschlägen Gefahrenpotentiale und Handlungsmöglichkeiten angesprochen. Wo es erforderlich und hilfreich ist, werden Variationsmöglichkeiten angeboten.

Die präsentierten Ritualisierungsvorschläge zeigen nicht zuletzt Möglichkeiten auf, die Schülerinnen und Schüler im wachsenden Maße in die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts einzu-

beziehen und ihnen zunehmend Verantwortung für die Klasse, für Methoden und Inhalte zu übertragen. Weitere Ziele von Ritualisierungen im Unterricht sind Selbständigkeit, Kooperation und Beteiligung bei individuellem, partnerschaftlichem und gemeinsamem Lernen in der Schule.

Cornelsen Verlag, Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Mediation in der Schule.

Konflikte lösen in der Sekundarstufe I

Von Jamie Walter (Hrsg.)

224 Seiten, kartoniert, DM 28,00, ISBN 3-589-21420-1

Der neu im Cornelsen Verlag Scriptor erschienene Band Mediation in der Schule stellt ein erprobtes Verfahren vor, um Konflikte zwischen Schülern, aber auch zwischen Schülern und Lehrern oder Eltern konstruktiv auszutragen. Dabei vermitteln unparteiische Dritte – Lehrer, ältere und sogar gleichaltrige Schüler – in Konfliktgesprächen zwischen den streitenden Parteien. Das nötige Handwerkszeug dazu haben sie vorher in einem praxisnahen Training zum „Konfliktlotsen“ oder „Streitschlichter“ erworben. Mediation ist sicher kein Allheilmittel, aber ein ermutigendes neues Verfahren, um das Klima im Schulalltag für alle zu entspannen.

Das Buch beschäftigt sich mit den Chancen und Grenzen der Mediation in der Schule, beleuchtet ausführlich die Rolle der Mediatoren und stellt detailliert den Ablauf einer Mediation vor. Zahlreiche Erfahrungsberichte aus verschiedenen Schultypen zeigen, wie Konfliktschlichtung durch Lehrer (also Erwachsene) oder durch Schülerinnen und Schüler den Streitenden ermöglicht, sich auszusprechen, entstandene Verletzungen wieder gutzumachen und den zukünftigen Umgang miteinander selbständig zu regeln. So kann verhindert werden, dass bestehende Konflikte zu dauerhaften und gewalttätigen Auseinandersetzungen führen.

Ein Kapitel bietet ein komplett ausgearbeitetes Trainingsprogramm für Peer-Mediation, also für Konfliktschlichtung unter Gleichaltrigen, mit umfangreichem Arbeitsmaterialien und Fallbeispielen, das direkt in die Praxis umsetzbar ist. Mit diesem Training können Lehrer, Schülerinnen und Schüler zu Mediatoren ausbilden.

Cornelsen Verlag, Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Schule als Lern- und Lebensort gestalten

Rahmenbedingungen, Arbeitsformen, Menschen

Von Roland Bauer (Hrsg.)

272 Seiten, kartoniert, DM 29,90, ISBN 3-589-21434-1

Innovative Konzepte für die Gestaltung der Schule von morgen hält der neu im Cornelsen Verlag Scriptor erschienene Band Schule als Lern- und Lebensort gestalten bereit.

Im Mittelpunkt des neuen Bandes stehen drei Themenschwerpunkte: Rahmenbedingungen, Arbeitsformen und Menschen:

Einleitend geht Roland Bauer auf die Frage ein, inwiefern ein neues Verständnis von sinnvollem Lernen

die Rahmenbedingungen des Lernortes Schule verändern muss. Es gilt die Schule von heute so umzugestalten, dass Schülerinnen und Schüler besser und individueller lernen können. Dabei spielen auch die neuen Medien eine wichtige Rolle.

Auch die Arbeitsformen in der Schule verändern sich. Wie führe ich Schülerinnen und Schüler an die Formen des selbst organisierten und verantwortlichen Arbeitens heran? Dazu hält der Band einen Fundus praxisorientierter Vorschläge bereit. Darüber hinaus erhalten Lehrerinnen und Lehrer in einem gesonderten Kapitel Hinweise, wie man mit der Einführung von Wochen- und Jahresplänen sowie mit Projektarbeit und -prüfung erfolgreich arbeiten kann. Erfahrungsberichte veranschaulichen die praktische Umsetzung.

In der Schule der Zukunft stehen die Menschen im Mittelpunkt – Lehrer, Schüler und Eltern. Der Band zeigt, wie Lehrerinnen und Lehrer neue Wege zum schülergerechten Lernen einleiten bzw. beschreiten können und wie die Zusammenarbeit mit den Eltern effektiv und kooperativ gestaltet werden kann.

Cornelsen Verlag, Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Didaktik: Grundschulenglisch

Studium kompakt

Von Gisela Schmid-Schönbein

184 Seiten, kartoniert, DM 23,90, ISBN 3-464-39994-X

Der neu im Cornelsen Verlag erschienene Band Didaktik: Grundschulenglisch unterstützt Lehrerinnen und Lehrer beim Einstieg in dieses neue Fach.

Die Autorin Gisela Schmid-Schönbein hat es sich in dem Band Didaktik: Grundschulenglisch zur Aufgabe gemacht, in kompakter Form das gesamte Überblickswissen sowie die grundlegenden Fach- und Methodenkenntnisse zusammenzustellen. Hier können sich Lehrkräfte, Referendare und Studierende umfassend über die Entwicklung des Faches Frühenglisch, die Lernvoraussetzungen bei Kindern sowie die eigene Ausbildungssituation informieren. Auf dem wissenschaftlichen Hintergrund aufbauend, vermittelt der Band Handlungsempfehlungen und liefert praktische Beispiele, wie neue methodische Prinzipien in den Englisch-Unterricht in der Grundschule integriert werden können. In einem gesonderten Kapitel geht die Autorin auf die Fremdsprachenpolitik der einzelnen Bundesländer sowie im deutschsprachigen Ausland ein und erläutert lokale und regionale Bestimmungsfaktoren für die Sprachenwahl. In ihrem Ausblick betont Schmid-Schönbein die Notwendigkeit Englisch in den Grundschullehrplänen fest zu installieren und gibt Hinweise auf die erforderliche Abstimmung zwischen Frühbeginn und weiterführendem Unterricht. Abgerundet wird der Band durch vertiefende und weiterführende Übungen sowie ein umfangreiches Literatur- und Quellenverzeichnis.

Cornelsen Verlag, Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Französisch: Wiederholungs- und Transferübungen
Erstes Lernjahr

Der Schwäbische Schulanzeiger erscheint 11x jährlich. Bezug beim Verlag. Preis jährlich DM 53,40 (einschl. MWSt.). Verantwortlich für den amtlichen und nicht-amtlichen Teil: Abteilungsleiterin Gabriele Holzner, Fronhof 10. Die Buchbesprechungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung dar. Die Manuskripte sind zu senden an die Schriftleitung des Schwäbischen Schulanzeigers, Fronhof 10, 86152 Augsburg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Claudia Dollinger, Zugspitzstr. 183, 86165 Augsburg. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 1987. Verlag: Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH, 86067 Augsburg, Telefon (08 21) 27 28 920. Druck: Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH

Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH,
86067 Augsburg
Postvertriebsstück B 6216 DP AG, Entgelt bezahlt.

Von Michèle Hérouy und Christian Minuth
48 Seiten mit vielen Abbildungen, DM 32,90, EU 16,82, ISBN 3-589-21438-4

Virtuelle Besichtigungen des Eiffelturms, Internetrecherchen zu landeskundlichen Themen, aber auch das Einkaufen im Supermarkt – alles sind Situationen, bei denen Schülerinnen und Schüler auch schon im ersten Lernjahr Französisch-Kenntnisse testen und verbessern können. Diese und weitere Stationen mit einem vielseitigen und originellen Übungsangebot für Wiederholungs- und Transferphasen bietet das neu im Cornelsen Verlag Scriptor erschienenen Heft Französisch: Wiederholungs- und Transferübungen (1. Lernjahr). Dieses Themenheft unterstützt Lehrerinnen und Lehrer dabei, das Stationenlernen ohne großen Aufwand im Französisch-Anfangsunterricht zu realisieren.

Die Autoren Michèle Hérouy und Christian Minuth haben dieses Heft als abwechslungsreiche Ergänzung zum lehrwerksbezogenen Französisch-Unterricht im ersten Lernjahr konzipiert und alle Stationen in der Praxis selbst erprobt. Inhaltlich beschäftigt sich das Heft mit landeskundlichen Themen und bezieht das Medium Internet in die Recherche-Arbeiten ein. Ziel ist es, neben dem selbständigen Üben und dem Kenntniserwerb auch handlungsorientiertes Lernen zu fördern sowie den Schülerinnen und Schülern Raum für Strategien des entdeckenden Lernens zu lassen. Bei der Gestaltung der Stationen wurden sämtliche Fertigungsbereiche des Fremdsprachenlernens berücksichtigt. Da darüber hinaus auch die verschiedenen Lerntypen angesprochen werden, ist eine optimale Binnendifferenzierung möglich.

Cornelsen Verlag, Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Biologische Grundlagen des Lernens
Von Professor Dr. Annette Scheunpflug
208 Seiten, kartoniert, DM 26,00, EU 13,29, ISBN 3-589-21430-9

Die Ergebnisse von Hirnforschung, evolutionärer Psychologie und Soziobiologie können für Bildung und Erziehung nutzbar gemacht werden. Fast 30 Jahre nach Frederic Vesters Klassiker „Denken. Lernen. Vergessen.“ präsentiert Annette Scheunpflug mit ihrem neu im Cornelsen Verlag Scriptor erschienenen Werk Biologische Grundlagen des Lernens Erkenntnisse der Biologie bzw. der naturwissenschaftlichen Anthropologie. Sie stellt auf dem neuesten Stand der Forschung eine Verbindung zur Pädagogik her. Mit dieser Zielsetzung tritt das Buch in einen neuen interdisziplinären Dialog, für den es kaum Vorbilder gibt.

Annette Scheunpflug, Professorin für Bildungsforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen, stellt die biologischen Grundlagen des Lernens und – darauf fußend – des Lehrens in den Mittelpunkt ihres Werkes. Einführend erläutert sie die grundlegenden Erkenntnisse der Biowissenschaften und weist auf bisher von der Pädagogik nur wenig beachtete Zusammenhänge hin.

Das Buch fragt weiterhin nach den unterschiedlichen biologischen Bedingungen menschlichen Lernens. Im zweiten Kapitel geht es um die Natur des Lernens im engeren Sinne. Warum lernen Menschen überhaupt? Wie wirken sich Anlage und Umwelt auf das menschliche Lernen aus? Welche evolutionären Prozesse könnten dies erklären? Wie arbeitet das Gehirn? Was steuert biologische und emotionale Prozesse?

Im dritten Kapitel werden Beziehungen zwischen Eltern, Geschwistern, Lehrkräften und Schülern aus biologischer Perspektive und im Hinblick auf pädagogische Prozesse untersucht. Auch kontrovers diskutierte Aspekte werden beleuchtet, so etwa die Frage nach biologischen Unterschieden in den Lernprozessen von Frauen und Männern. Im vierten Kapitel des Buches geht die Autorin auf die Funktionen des Lehrens, also Aspekte der Unterrichtsgestaltung ein. Abschließend werden weiterführende Fragen gestellt und biologische Forschungsfelder aufgezeigt, deren Erkenntnisse Konsequenzen für die Erziehungswissenschaften haben können.